Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 211

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 23 März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Abonnements-Einladung.

Indem wir beim Herannahen des neuen Quartals zum Abonnement auf die täglich dreimal erscheinende „Posener Zeitung" ergebenst einladen, bemerken wir, daß die bisherige entschieden freisinnige Haltung derselben unverändert bleibt.

Reichhaltigkeit der Zeitung, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit bei Mittheilung aller wichtigen Vorkommnisse werden wir nach wie vor als unsere Hauptaufgabe betrachten. Tägliche Leitartikel, gute Original-Korrespondenzen aus Berlin und anderen Hauptstädten, insbesondere auch aus den wichtigsten Plätzen des benachbarten russischen Reiches bieten den Lesern Information über alle Tagesfragen und Ereignisse. Zuverlässige Korrespondenten berichten täglich über alle Vorkommnisse in Stadt und Provinz.

Dem unterhaltenden Theile der Zeitung im Feuilleton und der unter dem Titel „Familienblätter" erscheinenden Sonntagsbeilage wird auch fernerhin jene Sorgfalt zugewendet werden, durch welche dieselbe eine besondere Beliebtheit in Familienkreisen erlangt hat.

Im nächsten Quartal bringen wir zunächst von dem bekannten Mitarbeiter unserer Zeitung

B. W. Zell

eine lebensvolle, gewandt und fesselnd geschriebene Erzählung aus der Märkischen Geschichte:

„Kloster Friedlands letzte Aebtissin."

Demnächst einen Roman von A. Gnevkow „Im Banne der Vergeltung" und verschiedene Novellen und Erzählungen beliebter Autoren.

Der Abonnementspreis für unsere Zeitung beträgt bei allen deutschen Postanstalten 5,45 M. pro Quartal.

Verlag und Redaktion der „Posener Zeitung".

Die Sozialisten-Debatte im Reichstage.

Aus den zweitägigen Verhandlungen über das Sozialistengesetz läßt sich eine Schlußfolge hinsichtlich des Schicksals der Vorlage wegen Verlängerung der Giltigkeitsdauer dieses Gesetzes absolut nicht herleiten. Die Entscheidung darüber hängt vom Zentrum ab, und diese Partei weiß offenbar selbst noch nicht, wie ihre Entscheidung ausfallen wird. Wohl erklärt sich die Presse der Partei überwiegend gegen die Verlängerung des Gesetzes und zwar nicht allein die rheinischen Blätter, sondern auch beispielsweise die „Schlesische Volkszeitung", aber das leitende Organ, die „Germania", ist zu einer entschiedenen Meinung überhaupt noch nicht gekommen, und Herr Windthorst hat es meisterhaft verstanden, alle Welt im Unklaren darüber zu lassen, was eigentlich seine Ansicht ist. Immerhin hat er sich, wenngleich er sich prinzipiell gegen alle Ausnahmsgesetze aussprach, doch der Belehrung in der Kommission für zugänglich erklärt, und es ist somit die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Handelsgeschäft noch zu Stande kommt.

Der Gang der Verhandlungen nahm insofern eine etwas eigenthümliche Gestalt an, als drei Redner der sozialistischen Partei von vornherein, nur durch die kurze Rede Marquardsen's unterbrochen, nach einander zum Wort kamen, und daß, nachdem zunächst Herr v. Puttkamer und weiterhin Fürst Bismarck für den Standpunkt der Regierung eingetreten waren, und Herr Windthorst seine gewundene Erklärung abgegeben hatte, der Gegenstand eigentlich erschöpft war. Von der Sozialdemokratie wandte sich aber der Reichskanzler im zweiten Theile seiner Rede in ziemlich heftiger Form gegen die Fortschrittspartei, die er für die geringen Erfolge der bisherigen Maßnahmen gegen die Sozial-Demokratie verantwortlich machen wollte.

Herr Hänel übernahm demnächst die Aufgabe, die Mythenbildung, daß die freisinnige Partei die Intentionen der Kaiserlichen Botschaft nicht anerkenne, zu zerstören. Er konstatirte, daß seine Partei diese Intentionen voll und ganz anerkenne, daß sie aber die von der Regiernng eingeschlagenen Wege zur Verwirklichung derselben nicht billigen könne. Insbesondere sei gegen die eingeschlagene Schutzzollpolitik einzuwenden, daß die auf die arbeitende Bevölkerung abgewälzten Zölle ein Aequivalent in der Erhöhung der Löhne, in der Verbesserung der Lage der Arbeiter überhaupt nicht fänden. Treffend hob Hänel hervor, daß die Berufsgenossengeschaften in der Unfallversicherungs-Vorlage im Grunde nichts anderes seien, als Koalitionen der Arbeitgeber für ihre eigenen Interessen, was lediglich dazu geeignet sei, die Klassengegensätze zu verschärfen. Hinsichtlich der Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes wies Hänel wiederholt darauf hin, daß zur Bekämpfung reichsfeindlicher Bestrebungen das gemeine Recht ausreiche. Wenn der Redner bei dieser Gelegenheit auf eine Ansicht zurückkam, die er schon 1881 aussprach, nämlich die, daß das gemeine Recht nöthigenfalls verschärft werden müsse, so hat er jedenfalls damit noch nicht sagen wollen, daß er eine lche Verschärfung unter den jetzigen Verhältnissen für angezeigt halte, diese Ansicht würde wohl kaum die allgemeine Zustimmung seiner Parteigenossen finden.

Mit Hänel's Rede war das Interesse an der Debatte so ziemlich erschöpft. Sonnemann, welcher nach ihm zu Worte kam, vertrat im Ganzen und Großen dieselben Ansichten wie der Redner der freisinnigen Partei und der letzte sozialistische Redner, Liebknecht, verlor sich zu sehr in die Aufzählung von Spezialfällen, um das Interesse noch dauernd fesseln zu können.

Die Redner der beiden konservativen Parteien brachten nichts Neues vor, beide erklärten sich gegen die Kommissionsberathung, die aber mit Majorität beschlossen wurde.

Wir glauben in der Annahme nicht fehlzugehen, daß die Regierung mit diesem Ausgange der ersten Berathung des Gesetzes zufrieden ist. Wäre die Weiterberathung im Plenum beschlossen worden, dann war die Ablehnung sehr wahrscheinlich, denn die Stimmung des Zentrums gegenüber der Regierung ist augenblicklich als eine günstige nicht zu bezeichnen. Das kann sich aber im Laufe der nächsten Zeit wesentlich ändern und fast scheint es, als ob uns in dieser Beziehung Ueberraschungen nahe bevorständen. Sollte diese Annahme aber auch nicht zutreffen, so wird doch immerhin Zeit gewonnen, und es können wenigstens im Reichstage noch einige wichtige Vorlagen zur Erledigung kommen, ehe die Auflösung desselben erfolgt, die ja im Falle der Ablehnung des Sozialistengesetzes als unzweifelhaft betrachtet werden muß.

Ob die freisinnige Partei richtig gehandelt hat, indem sie auf den Vorschlag der Kommissionsberathung einging, läßt sich augenblicklich nicht mit Sicherheit sagen, das muß die Zukunft lehren. Insofern aber, als durch diesen Beschluß die Entscheidung über die Auflösung des Reichstages auf einige Zeit hinausgeschoben wird, ist der Standpunkt der Partei gewiß als richtig anzuerkennen. Sie wird mit mehr Aussicht auf Erfolg in die Neuwahlen eintreten können, wenn sie zunächst noch Zeit hat, sich nach ihrer Neubildung gehörig zu organisiren und zu konsolidiren.

Deutschland.

Berlin, 22. März.

F. C. Die Vorlage über die Anfertigung und Verzollung von Zündhölzern hat trotz ihrer anscheinend geringen Tragweite bei der ersten Berathung im Reichstage zu einigen wichtigen Erörterungen Anlaß gegeben. Mit dem Zweck des Gesetzes, die überaus nachtheiligen Wirkungen der Fabrikation von Phosphor-Zündhölzern auf die Gesundheit der Arbeiter durch geeignete Beschränkungen und Kontrolen des Betriebes zu mildern, haben sich freilich alle Redner einverstanden erklärt. Zu Bedenken gab nur die gleichzeitig beantragte Erhöhung des Zolles für Phosphorzündhölzer wie für Sicherheitszündhölzer von 3 Mark auf 10 Mark für den Doppelzentner Anlaß. Alle Redner aus der Mitte des Reichstags erklärten diese Erhöhung für ungerechtfertigt. Der Abgeordnete Dr. Baumbach erörterte dabei zunächst die wichtige Frage, ob denn der Erlaß von Vorschriften im sanitären Interesse sofort einen Anspruch der betroffenen Fabrikanten auf höheren Zollschutz begründen könne. „Wenn man einem Fabrikbesitzer zumuthet," bemerkte er mit vollem Recht, „daß er in seiner Fabrik solche Vorkehrungen treffe, daß den Leuten nicht mehr der Unterkiefer aus dem Kopfe fault, so ist das doch wahrhaftig keine Zumuthung, die so groß ist, daß man gleich mit der anderen Hand einen Schutzzoll darreichen müßte." Im vorliegenden Falle war die Motivirung der vorgeschlagenen Zollerhöhung um so mangelhafter, als es in der Begründung der Vorlage an jedem Nachweis darüber fehlt, daß Phosphorzündhölzer in nennenswerthen Quantitäten vom Auslande eingeführt werden und daß die konkurrirende Fabrikation solcher Zündhölzer in änderen Ländern von ähnlichen sanitären Vorschriften freigeblieben ist. Die hiermit angeregte Diskussion wurde durch den Abg. Dr. Barth dadurch weiter geführt, daß er darauf hinwies, wie die beantragten Beschränkungen des Betriebes nothwendig die Folge haben müßten, daß die heute noch vielfach bestehende Hausindustrie und die kleineren Fabriken in dieser Branche zu existiren aufhörten; die großen Etablissements, welche sich diesen Beschränkungen ohne erheblichen Nachtheil unterwerfen könnten, würden also von der lästigen Konkurrenz der wohlfeilsten Produktion befreit werden. Das Gesetz wird eben seiner Natur nach zu jenen Maßregeln gehören, welche mit ganzer Schwere auf die Kleinen fallen, den Großen aber, wenn nicht gerade Vortheil, doch sicher keinen sonderlichen Schaden bringen. Dem Zweck des Gesetzes aber würde es vollends direkt widersprechen, wenn man diesen ohnehin günstiger als vorher gestellten Fabriken auch noch das Benefizium eines höheren Zollschutzes zuwenden wollte, der einen Anreiz zur Ausdehnung der Fabrikation bilden und somit der durch die Vorlage angestrebten Einschränkung der Fabrikation von Phosphorzündhölzern geradezu entgegenwirken muß. Der Vertreter des Bundesraths hat diese gewichtigen Einwendungen in keiner Weise zu entkräften vermocht, und wenn auch die Annahme der Vorlage selbst außer Zweifel steht, so dürfte sich doch für Zollerhöhung im Reichstage schwerlich eine Mehrheit finden.

— Der verstärkte Vorstand des Abgeordnetenhauses hat gestern den Vorschlag der Regierung betreffend den Bau eines neuen Geschäftshauses an der verlegten Sommer- und Dorotheenstraße einstimmig abgelehnt. Der Vorstand wird sich nunmehr mit der Prüfung anderweitiger Bauplätze beschäftigen. Unter Anderem ist auch der Ankauf des Kroll'schen Theaters wieder in Anregung gebracht.

— Wie der „Post" aus Hannover mitgetheilt wird, ist der dortige Kommandant General-Lieutenant von Barby in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt und an seine Stelle der frühere Kommandeur des 13. Ulanen-Regiments, jetzt Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade, Graf von Waldersee, zum Kommandanten von Hannover ernannt worden.

— In Bestreitung einer vom „B. T." gebrachten Nachricht wird der „Germania" von Rom gemeldet, daß von einem „Ultimatum" des Fürsten Bismarck keine Rede sei. Zu dem Verzicht auf die Rechte eines Bischofs und zur Ernennung von Koadjutoren könne der h. Stuhl nur unter gewissen Bedingungen sich verstehen, worüber die Entscheidung des Reichskanzlers ausstehe. Ein Gesetz, welches die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Situation zur Lösung bringen könnte, müßte die Fragen der Erziehung, der geistlichen Jurisdiktion und der Anzeige einer Revision unterziehen. Der „Köln. Volksztg." geht unterm 17. d. Mts. aus Rom folgender Bericht zu:

„Der preußische Gesandte, Herr v. Schlözer, hat dem Vatikan angekündigt, daß seine Regierung demnächst dem Landtag einen neuen kirchenpolitischen Gesetzentwurf vorlegen werde. Er soll dabei angedeutet haben, daß dieser nicht nur Bestimmungen, betreffend die geistlichen Bildungsanstalten, enthalten, sondern auch auf die bischöflichen Jurisdiktionsbefugnisse, den sogen. kirchlichen Gerichtshof und die Anzeigepflicht sich erstrecken werde."

— Nach einem Zirkularerlaß des Ministers des Innern, vom 11. d. M., ist der in der Zirkularverfügung vom 1. Oktober 1872 ausgesprochene Grundsatz, daß die Behörden sich der Empfehlung bestimmter Versicherungsgesellschaften sowohl Beamten als dem Publikum gegenüber zu enthalten haben, in neuester Zeit wiederholt außer Acht gelassen worden. Der Minister hat deshalb Veranlassung genommen, die Befolgung des in Rede stehenden Grundsatzes in Erinnerung zu bringen.

— Im „Buchhändler-Börsenblatt" wird der merkwürdige Vorschlag gemacht, das Buchhändler-Gewerbe von der Ablegung einer Prüfung abhängig zu machen, überhaupt den Buchhandel einer gewissen behördlichen Aufsicht und Regulirung zu unterstellen, derart, daß die Zahl der Geschäfte sich nicht in's Ungemessene vermehre, sondern den bestehenden Buchläden ihr gesicherter Erwerb erhalten bleibe.

— Der „Independance Belge" wird von hier gerüchtweise mitgetheilt, der deutsche und der russische Gesandte in Bern seien von ihren Regierungen beauftragt worden, das österreichische Ersuchen um energische Unterdrückung der anarchistischen Umtriebe zu unterstützen. Von anderer Seite hat diese Mittheilung bisher keine Bestätigung gefunden.

— Aus Meiningen wird der „Nat.-Ztg." über die dortige Ersatzwahl geschrieben: „Wie in den letzten Tagen vor der Wahl bereits erwartet wurde, steht unser zweiter Wahlkreis vor einer Stichwahl zwischen Dr. Witte und dem Sozialdemokraten Viereck; es haben besonders die Landorte im Kreise Sonneberg stark sozialdemokratisch gewählt, ebenso die Städte Saalfeld, Sonneberg, Pößneck u. a., in welchen der konservative Kandidat Dr. Lotz es nur zu sehr wenig Stimmen gebracht. Dieser Kandidat war einsichtsvoll genug, dies vorauszusagen und auf seine Kandidatur zu verzichten; aber die Konservativen und Agrarier wollten es lieber zu einer Stichwahl kommen lassen, als einem Liberalen ihre Stimme geben. Ein Wahlkreis, der nun seit 1867 konsequent liberal gewählt, ist als konservativ-agrarisches Versuchsfeld absolut nicht zu erlangen. Wie die Stichwahl sich gestalten wird, ist heute durchaus noch nicht sicher, wenn man auch hoffen darf, daß Witte die Majorität erhält." — Es wird interessant sein, zu sehen, ob die Konservativen den Versuch machen, ihre Gesinnungsgenossen in Meinungen zur, sei es direkten oder indirekten Unterstützung der Sozialdemokratie zu veranlassen, während über die Verlängerung des Ausnahmegesetzes gegen diese verhandelt wird.

Görlitz, 20. März. Wie die „Niederschl. Ztg." hört, ist ein an den hiesigen Magistrat gerichtetes Schreiben des Kultusministers von Goßler eingegangen, des Inhaltes, daß der Minister demnächst Kommissarien nach Görlitz senden werde, um die Angelegenheit der Auflösung des Realgymnasiums eingehend prüfen zu lassen. (Schl. Z.)

Eberswalde, 18. März. Die „Schw. Ztg." meldet: Der Studiengang für das höhere Forstfach wird in Zukunft eine bemerkenswerthe Aenderung erfahren. Die vorbereitende Lehrzeit auf den Oberförstereien dauert für die sich dem Fach Widmenden statt eines halben Jahres ein ganzes Jahr, dagegen ist die 2½ jährige aka-

demische Studienzeit um ein halbes Jahr abgekürzt. Außerdem müssen die Betreffenden ein Jahr die Universität besuchen, um Vorlesungen über Rechtswissenschaft und Verwaltung zu hören. Die Zeit des Studiums umfaßt demnach drei Jahre, zwei Jahre auf der Akademie und ein Jahr auf der Universität. (Schw. Z.)

Marggrabowa, 19. März. 169 „Handwerksmeister und Praktiker" der Stadt Marggrabowa haben an den Fürsten Bismarck unterm 27. v. M. eine Adresse abgesandt, in welcher sie ihm für die Rücksendung der Beileidsresolution des amerikanischen Repräsentantenhauses „treugehorsamst" danken. Der Adresse war noch ein Aufsatz über „die Begräbnißfeier Lasker's im Lichte der Wahrheit ganz gehorsamst" beigelegt, der „die Uebel und den Feind unseres wahrhaftigen Lebens" kennzeichnen sollte. Auf diese Adresse ist, wie die „Danz. Zt." meldet, folgende Antwort eingegangen: „Friedrichsruh, den 11. März 1884. Eurer Wohlgeboren und ihrer Mitunterzeichner gefälliges Schreiben vom 27. v. M. habe ich mit verbindlichstem Danke erhalten. Ich bin mit Ihnen vollkommen einverstanden darüber, daß die praktische Ausbildung unserer gesetzlichen und wirthschaftlichen Einrichtungen durch die oppositionellen Theoretiker Schaden erleidet. Nur möchte ich Sie bitten, dem Mißverständniß nicht Raum zu geben, als ob der Kundgebung des amerikanischen Repräsentantenhauses etwas Anderes zu Grunde gelegen hätte, als der Wunsch, das Wohlwollen Amerikas für Deutschland zum Ausdruck zu bringen. Die Person, die Stellung und die Bedeutung des verstorbenen Dr. Lasker in Deutschland, sowie die Thatsache, daß eine Anerkennung seiner Leistungen gleichzeitig die Verurtheilung der Politik der kaiserlichen Regierung enthält, ist wohl nur den deutschen Urhebern des amerikanischen Antrages bekannt gewesen. gez. v. Bismarck."

Leipzig, 18. März. Die Verhandlung gegen den Dichter Kraszewski und gegen den Hauptmann a. D. Hentsch soll nach vorläufigen Dispositionen im Monate Mai vor dem Reichsgericht stattfinden.

Braunschweig, 19. März. Den Gegenstand der Verhandlungen des herzoglichen Landgerichts bildete heute den Prozeß gegen den vormaligen Prokuristen des hiesigen Bankhauses Max Gutkind u. Co., Bömig, und den Büchsenmacher Max Löhr, bisher zu Oebisfelde, als Theilnehmer an dem im Monat Oktober vorigen Jahres ausgeführten großen Postdiebstahl, wobei es sich bekanntlich um die mit Hilfe eines gefälschten Empfangsscheines durch Löhr vom Reichspostamte abgeholte Summe von 75 000 M. handelte, welche Bömig mittelst eines gefälschten Telegramms auf den Namen der Firma M. Gutkind u. Co. bei der Diskontogesellschaft in Berlin beordert hatte. Rudolf Löhr, der Bruder des genannten Max Löhr und dritter Theilnehmer an dem Betruge, mußte vor einigen Wochen aus der Untersuchungshaft entlassen und in das Lazareth geschafft werden, wo derselbe inzwischen gestorben ist. Der Gerichtshof hat heute Bömig wegen Unterschlagungen, qualifizirter Urkundenfälschung und vollendeten Betrugs zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren 3 Monaten und Löhr zu einer solchen von 2 Jahren und 3 Monaten verurtheilt.

Großbritannien und Irland.

London, 20. März. Die neue Abtheilung der Londoner Geheimpolizei, welche sich namentlich mit der Ueberwachung und Ausforschung der Anarchisten und Dynamit-Verschwörer zu beschäftigen und die Ausführung ihrer Komplotte thunlichst zu vereiteln haben wird, soll aus 50 Detektives bestehen. Von diesen werden der Nationalität nach 12 England, 8 Irland, 8 Amerika und die übrigen Rußland, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien, Spanien und Canada angehören. Mit der Organisation dieser neuen Polizeimacht wurde der bisherige Untersekretär der irischen Kriminalpolizei, Mr. Jenkinson, betraut. Im britischen Parlamente sind jetzt drei Polizisten aufgestellt, welche alle für die Ausschüsse bestimmten Schriftenpackete zu öffnen und zu untersuchen haben, um eine Einschmuggelung von Sprengstoffen zu verhindern. — Die zur Untersuchung der Wohnungsfrage der Armen eingesetzte königliche Kommission hält jetzt täglich Sitzungen ab, bei denen Zeugen aus den unmittelbar betroffenen Kreisen einvernommen werden, um über ihre Wohnungsverhältnisse Auskunft zu geben. Der Prinz von Wales hat bisher jeder Sitzung beigewohnt und an der Zeugenprüfung hervorragenden Antheil genommen.

London, 20. März. Wie „Daily News" erfährt, sind Unterhandlungen im Gange, um in der Merchant Shipping- (Kauffartbei-Schifffahrts-) Bill diejenigen Punkte zu ändern, welche in Rhederkreisen Anstoß erregt haben, während der Hauptinhalt der Bill unangetastet bleibt. Der von Mr. Rathbone empfohlene Weg, einen Theil der Bill einem Sonderausschusse zur Berathung zu überweisen, ist formell nicht statthaft. — Mr. Gladstone hofft die ihm auferlegte Zurückgezogenheit in Coombe auf dem Landgute des Herrn Currie zu finden. Coombe liegt nahe bei Wimbledon. Mr. Gladstone fuhr mit Frau und Tochter im Wagen dorthin und die Fahrt scheint ihm gut gethan zu haben; auch Sir James Clarke, der ihn behandelnde Arzt, erklärt den Zustand für befriedigend. Uebrigens wird die ländliche Ruhe nur einige Tage dauern und Montag hofft Mr. Gladstone wieder auf seinem Platze im Unterhause zu sein, um in zweiter Lesung die Bill über Ausdehnung des Wahlrechts zu vertheidigen. — Bei einem gestern Abend abgehaltenen Diner im Devonshire-Klub hielt Lord Derby eine Rede, in welcher er die jüngsten Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt Gladstone's und einer Parlamentsauflösung bespöttelte. Mit Bezug auf die egyptische Frage äußerte sich der Minister wie folgt: „Es würde vielleicht besser gewesen sein, wenn wir überhaupt nicht nach Egypten gegangen wären; aber da wir es einmal gethan haben, sind wir verpflichtet, das Land und dessen Institutionen auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Vor einiger Zeit erwarteten wir, daß dies in kurzer Zeit bewerkstelligt werden könnte; aber dies scheint nicht länger möglich zu sein. Ereignisse sind stärker als die Menschen." — In Middlesborough herrscht augenblicklich eine Dynamit-Panik. Der Bürgermeister wurde durch ein anonymes Schreiben benachrichtigt, daß eine Verschwörung bestehe, um die städtischen Gebäude in die Luft zu sprengen. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß es sich nicht um einen bloßen schlechten Scherz handelt. Es wurden in Folge dessen die größten Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Rußland und Polen.

WO. **Petersburg,** 20. März. (Orig.-Korr. d. „Pos. Ztg.") In der gestrigen Dumasitzung protestirte der Stadtverordnete Baron Korff gegen den Ihnen schon bekannten Beschluß der Duma, an der Spielhagenfeier offiziell theilzunehmen. Er begründete seinen Protest damit, daß nach dem Gesetze die Stadtverordneten von den auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten vorher in Kenntniß gesetzt werden müssen, was in diesem Falle nicht geschehen wäre. Hätte er von der Absicht Michelsohns gewußt, so wäre er entschieden bei der Berathung anwesend gewesen und hätte verhütet, daß die Duma eine so kolossale Dummheit beginge, wie sie es gethan. Baron Korff's Protest fand hinreichend Unterstützung, der ursprüngliche Beschluß der Duma wurde, wie ich Ihnen bereits in Kürze mittheilen konnte, umgestoßen und von jeder offiziellen Betheiligung an der Feier Abstand genommen. Die russischen Zeitungen konstatiren heute mit Befriedigung die Wirkung ihres Feldzuges gegen die Duma und betonen, daß ihre Polemik durchaus nicht gegen Spielhagen gerichtet sei, dessen Bedeutung sie gern und freudig anerkennen, sondern gegen seine ungeschickten Freunde, von denen ihn Gott beschützen möge. Spielhagen ist gestern Abend in Petersburg glücklich eingetroffen, und wenn man nach dem Empfang, der ihm zu Theil wurde, sowohl von Deutschen wie Russen, urtheilen kann, so wird man hier auf ihn so viel Rücksicht nehmen, daß die entbrannte ekelerregende Zeitungsfehde wenigstens für die Zeit seiner Anwesenheit schweigt. Dann wird er auch keinen allzu ungünstigen Eindruck aus Petersburg mit fortnehmen. — Der Herolofeuilletonist „Le Flaneur" Herr Iljitsch, befindet sich noch immer in der Residenz und es steht zu erwarten, daß der Ausweisungsbefehl ganz zurückgenommen werden dürfte. Dies wäre in kurzer Zeit der zweite Fall, daß Tolstoi eine voreilig erlassenene Verfügung aufhöbe. Der erste Fall betraf einen hiesigen ausländischen Korrespondenten, für welchen dann sehr hochgestellte Persönlichkeiten eintreten mußten. — Der heutige „Regierungsanzeiger" bringt die zwischen Rußland und Monako abgeschlossene Konvention über die gegenseitige Auslieferung von politischen und anderen Verbrechern, welche am 24. Januar d. J. in Wien ratifizirt worden ist. Das große Monaka ist also den übrigen Staaten mit gutem Beispiel vorangegangen; vivat sequens! — Am 18. März hat in Katharinenthal bei Reval zwischen den Baronen Emil Schilling und seinem Schwager Carl von Knorring ein Duell mit dreimaligem Kugelwechsel stattgefunden. Baron Schilling wurde am Kinn verwundet und v. Knorring blieb auf dem Platze. Man soll zwar von den Todten nur Gutes reden; bei Gelegenheit dieses Familiendrama's — v. Knorring hatte die Schwester seines Gegners erst vor drei Jahren geheirathet — wird einem das aber schwer. C. v. Knorring war als reicher Gutsbesitzer und Sportsman, noch mehr aber als Raufbold und Händelsucher bekannt. Vor ungefähr einem Jahrzehnt schoß er in Dorpat einen Studenten, Namens Souschtschow durch die Lungen und kam dafür auf die Festung Dünamünde bei Riga. Hier ertheilte ihm einstmals der liebenswürdige Kommandant der Festung, General Schulz auf 24 Stunden Urlaub, damit er sich in Riga amüsiren könne. Und wie benutzte Herr v. Knorring seinen Urlaub? Er besuchte den Maskenball vom Stadttheater, insultirte daselbst eine Dame, die sich dort in Gesellschaft eines bekannten jüdischen Kaufmanns, Namens Friedlieb befand, und schoß diesen, als dieser ihn in seine Schranken zurückwies, einfach nieder. Dieses sind durchaus nicht die einzigen Opfer, die Herr v. Knorring auf dem Gewissen hatte. Trotzdem lebte er in Freiheit herrlich und in Freuden weiter. Sie sehen also, ein Bedauern ist hier durchaus nicht am Platze.

Petersburg, 19. März. Am 16. d. M. wurde hier die Schwester Degajew's, des Mörders des Obersten Sudejkin, verhaftet. Sie war aus Charkow, wo Degajew's Mutter sich aufhält, hier angekommen. Gedruckte Exemplare der jüngsten nihilistischen Proklamation, welche jedweden Angeber Degajew's mit dem Tode bedroht, sind am 13. d. M. ganz in der Frühe durch die Nihilisten in den Straßen Petersburgs ausgestreut worden. Die Proklamation sagt, daß das Todesurtheil am Verräther Degajew's unbedingt und sofort vollzogen werden wird. Ungeachtet die Polizei gleich hinter den Proklamationen her war, gelang es ihr doch nur, einige wenige zu erhaschen. Von den Verstreuern ist Niemand festgenommen worden.

Egypten.

Die „Times" unterziehen die Situation am Gestade des Rothen Meeres einer Besprechung. Den Ausspruch Lord Hartington's zum Ausgangspunkte wählend, daß es unbedingt nicht zuläßig sei, das Littoral im Besitze einer unzivilisirten Macht zu lassen, sagt das Cityblatt:

„Die Besetzung der Brunnen von Handub am Wege nach Berber mag durch Gründe nebensächlicher Art veranlaßt worden sein; wir sind jedoch darauf gefaßt, zu vernehmen, daß General Graham ermächtigt wurde, mit seinen Truppen nach Sinkat vorzurücken. Der moralische Eindruck, welchen die Besetzung des Schauplatzes der Niedermetzelung Tewfik Paschas hervorbringen würde, wäre bestimmt ein mächtiger, und der Gesundheit der Truppen würde es dienen, wenn man sie jetzt, beim Anbruche der heißeren Jahreszeit, in das Gebirge führen würde; außerdem aber geschähe ein tüchtiger Schritt am Wege nach Berber hin, und die Rebellen würden zu der Ueberzeugung gelangen, daß sie nicht darauf hoffen können, England durch ihren Widerspruch zu ermüden. Unsere zukünftige Aktion muß durch den Rathschlag militärischer Fachmänner geleitet werden, und die Möglichkeit, aus unseren tapferen Gegnern eine eingeborene Macht unter britischer Kontrole zu bilden, darf nicht außer Auge gelassen werden. Welche Schwierigkeiten aber die gegenwärtige Situation auch immer bietet — sie kräftigen nur die Gründe, welche Lord Hartington für die Besetzung des Gestades am Rothen Meere anführte. Die Wichtigkeit seiner Erklärung wird noch durch die Nachrichten über den Verfall der amtlichen Verwaltung in Unter-Egypten erhöht."

Uebrigens, so meint die „Times", schienen die Rekognoscirungen Graham's darauf hinzudeuten, daß seine Siege bei

---

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von **Ewald August König.**

(Nachdruck verboten.)

(68. Fortsetzung.)

„Was die gemeinsamen Operationen betrifft, so hängen sie allerdings von Zufälligkeiten ab," sagte Ernestine gedankenvoll. „Indessen werde ich doch das Meinige thun, um sie möglich zu machen, ich werde mich um ein Unterkommen in einer anderen Stadt bei einer reichen und möglichst jungen Dame bemühen —"

„Und was dabei herauskommt, das haben wir ja nun gesehen," unterbrach er sie abermals. „Nein, auf solche Zufälligkeiten baue ich meine Hoffnungen nicht mehr, und ich möchte auch Dich hinfort vor den Demüthigungen bewahren, denen Du in solchen Stellungen täglich ausgesetzt bist. Ich gedenke übermorgen nach Paris zu reisen, vielleicht könntest Du binnen Kurzem nachkommen. Wir würden dann beisammen bleiben."

„Das wäre gewiß sehr schön, aber wovon wollen wir dann leben?"

„Von dem, was wir mitnehmen."

Sie blickte ihn einige Sekunden lang schweigend an, dann schüttelte sie mit bedenklicher Miene ihr blondes Haupt.

„Ich glaube Dich zu verstehen," sagte Ernestine leise, „aber ich glaube nicht, daß es geschehen kann, es ist zu gefährlich."

„Weshalb?" fragte er ruhig.

„Weil auf uns der erste Verdacht fallen würde."

„So müssen wir dafür sorgen, daß von einem solchen Verdacht keine Rede sein kann."

„Du magst Deine Vorbereitungen noch so gut treffen —"

„Mein Plan ist fertig, er wird Deine Bedenken beseitigen. Vor allen Dingen eine Frage: Was ist hier zu holen?"

„Ich weiß es selbst nicht, aber ich glaube, daß es der Mühe lohnen würde, wenn —"

„Lassen wir alle Wenn und Aber jetzt einmal bei Seite! Verwaltet Dora ihr Vermögen selbst?"

„Ja."

„Und wie ist es angelegt?"

„In Staatsschuldscheinen, Pfandbriefen und Prioritäts-Obligationen verschiedener Eisenbahnen."

„Besitzt sie ein Verzeichniß der Nummern dieser Papiere?"

„Dieses Verzeichniß liegt bei den Papieren."

„Und die Papiere selbst?"

„Befinden sich in einer eisernen Kassette, die dort in dem Schränkchen steht."

Ernestine deutete auf ein elegantes, zierlich gearbeitetes Schränkchen, das neben dem Schreibtisch stand. Sonnenberg erhob sich, um es zu besichtigen.

„Das Schloß wird ohne Mühe gesprengt werden können," sagte er. „Wie groß ist der Betrag?"

„Auch das kann ich Dir nicht sagen," erwiderte Ernestine mit einem scheuen Blick nach der Portiere, war es ihr doch, als ob sie im Nebenzimmer ein Geräusch vernommen habe, „jedenfalls ist es eine große Summe. Und jene Kassette enthält nicht allein Werthpapiere, sondern auch Banknoten, Goldrollen und unter anderen Schmucksachen einen werthvollen Brillantschmuck. Ja, wenn wir das alles unser Eigenthum nennen dürften, dann brauchten wir für die Zukunft nicht zu sorgen."

Sonnenberg ging einige Male auf und nieder, dann nahm er wieder Platz.

„Wir sichern uns dadurch eine sorgenlose Existenz und nehmen zugleich Rache," sagte er. „Und selbst, wenn ein Verdacht auf mich fallen sollte, ich will schon dafür sorgen, daß mir nichts bewiesen werden kann. Ja, wenn ich jetzt die Kassette mitnähme, dann würden wir beide wohl heute Abend schon verhaftet werden. Und in der Nacht kann es auch nicht geschehen, wenn wir uns nicht der Gefahr aussetzen wollen, ein Menschenleben —"

„Um keinen Preis der Welt!" rief Ernestine entsetzt.

„Ich will das auch nicht. Am hellen Tage muß es geschehen. Sagen wir morgen Nachmittag. Nur eins macht mir noch Sorge: die Entfernung der Magd. Dora wird morgen Vormittag wieder einen Brief erhalten, eine Erwiderung auf die Antwort, die ich morgen früh auf der Post zu finden gedenke. Ich werde ihr schreiben, ich wolle sie morgen Nachmittag Punkt drei Uhr an einem bestimmten Orte erwarten, um ihr die versprochenen Beweise zu übergeben. Sie dürfe keinen ihrer Freunde mitbringen, wenn sie aber einen Zeugen wünsche, so wolle ich gestatten, daß ihre Gesellschafterin der Unterredung beiwohne: komme sie mit einer anderen Person, so würde unsere Zusammenkunft nicht stattfinden. Glaubst Du, daß sie sich dieser Bedingung fügen wird?"

„Ja, ich glaube es," erwiderte Ernestine nach kurzem Nachdenken. „Sie wird in jede Bedingung sich fügen, jedes Opfer bringen, wenn ihr dafür die Möglichkeit geboten wird, die Schuldlosigkeit Dornberg beweisen zu können."

„Gut, so würden also Dora und Du morgen Nachmittag nicht hier sein. Die Hausthür ist offen, man kann unbemerkt aus- und eingehen, wenigstens habe ich unten noch keinen neugierigen Dienstboten gesehen."

„Und doch könntest Du zufällig einem Hausbewohner begegnen."

„Er wird mich nicht erkennen. Brille und Perrücke können ein Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellen. Das ist meine geringste Sorge. Die Hauptfrage bleibt für mich, ob und wie die Magd in unverdächtiger Weise entfernt werden kann."

„Wann wird Dein Brief hier ankommen?"

„Ich denke, nach zwölf Uhr; sie kann sich dann nicht vorher mir ihren klugen Freunden berathen und muß ihren Entschluß sofort fassen."

„Gut, ich werde morgen früh ausgehen und vor Mittag zurück sein; ich will es so einrichten, daß die Magd um drei Uhr sich an einem bestimmten Orte einfinden muß, um für ihre Herrin etwas in Empfang zu nehmen. Das will ich schon besorgen."

„Glaubst Du mit voller Sicherheit es zu können?"

„Gewiß, ich werde heute Abend darüber nachdenken, Du darfst Dich darauf verlassen, daß die Magd morgen Nachmittag um drei Uhr nicht hier im Hause sein wird."

„Dann ist alles weitere Kinderspiel!" sagte er. „Die Korridorthür ist keinesfalls verriegelt —"

„Nein, und ich will Dir meinen Schlüssel dazu geben. Du mußt aber diesen Schlüssel hier zurücklassen, damit ich nicht in Verlegenheit komme, wenn er von mir gefordert wird. Lege ihn unter den Divan im Parloir, ich werde ihm dort suchen und fortnehmen."

„Wie ist's mit dem Schlüssel zu diesem Schränkchen?" fragte er.

„Den kann ich Dir nicht verschaffen, Dora trennt sich nie von ihm. Und es ist vielleicht auch besser für uns, wenn dieses Schloß gewaltsam erbrochen wird, das wird den Verdacht auf Verbrecher von Profession lenken. Es giebt deren ja so viele in dieser Stadt —"

weitem nicht das erwünschte Resultat herbeigeführt hätten; die Regierung sei nicht im Stande, Khartum zu entsetzen, außer wenn die Truppen bei Berber vorrücken; die ungeheuren Schwierigkeiten einer solchen Bewegung seien bekannt, allein die Politik, welche den Dingen freien Lauf ließ, habe es so weit gebracht, daß kein anderes Mittel mehr vorhanden sei. — General Graham verlangt Verstärkungen und eine schnelle Entscheidung darüber, ob der Vormarsch nach Sinkat oder der Rückzug nach Suakin angetreten werden soll. — Gerüchtweise verlautet, die egyptische Garnison in Bahr Gazelle unter Lupton Bey habe sich ergeben und sei niedergemetzelt worden. — Aus Suakin wird gemeldet, daß Admiral Hewett seine Proklamation, in welcher er einen Preis auf den Kopf Osman Digma's setzte, zurückgezogen hat. — In Kairo wächst die Besorgniß um General **Gordon**, der in Khartum bald in der Falle sitzen wird.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 21. März. Die heutige Sitzung der **Kommission** für die **Novelle zum Hilfskassengesetz** war für die 1. Lesung der von freisinniger Seite zum alten Hilfskassengesetz eingebrachten Initiativanträge bestimmt. Es entspinnt sich zunächst eine längere Debatte über den von den Abgg. Dr. Gutfleisch und Dr. Hirsch gestellten Antrag zu § 4 des alten Gesetzes, wonach über Statutenänderungen, welche die Verlegung des Sitzes einer Kasse bezwecken, die Verwaltungsbehörde des neuen Sitzes entscheiden soll. Antragsteller wünschen, eine bestimmte Zuständigkeit zu schaffen, weil die Fassung des Gesetzes Zweifel bietet; sie sind eventuell auch mit der Zuständigkeit der Behörde des alten Sitzes einverstanden. Die Diskussion ergiebt die Zweifelhaftigkeit des bestehenden Rechtes, weshalb der Antrag in seiner eventuellen Richtung in der vom Abg. Schrader vorgeschlagenen Fassung Annahme findet. Der Antrag der Abgg. Dr. Gutfleisch und Dr. Hirsch auf redaktionelle Umänderung des § 4, Abs. 4 des Gesetzes wird ebenfalls angenommen; desgleichen der Antrag derselben zu § 8, Abs. 2, eine verschiedene Bemessung der Beiträge nach Maßgabe des Beschäftigungsortes zuzulassen, sowie der Antrag derselben auf Abänderung des § 10 dahin, daß der Unterstützungsanspruch nicht gepfändet und nur auf geschuldete Beiträge aufgerechnet werden darf. Ein Antrag derselben Abgeordneten, in gewissen Fällen dem Vorstande anstatt der Generalversammlung das Recht der Statutenänderung zu geben, wird abgelehnt, und deren Antrag, eine Bestimmung zu treffen, welche die Möglichkeit einer Benachtheiligung des Vermögensstandes der seitherigen landesrechtlichen Kassen, die sich in eingeschriebene Hilfskassen verwandeln, ausschließe, wird zurückgezogen, nachdem Geh. Rath Lohmann erklärt hatte, daß die Ansicht der Regierung nur dahin feststehe, daß eine solche Verwandlung am Vermögensstande der Kasse nichts ändere. Schließlich wird noch ein Antrag derselben Abgeordneten angenommen, den Hilfskassen für den Eintrag und die Bescheinigung, deren sie benöthigt sind, Gebühren- und Stempelfreiheit zu bewilligen, nachdem der Antrag vom Regierungsvertreter bekämpft, dagegen von den Abgg. Eberty, Schenk und Buhl empfohlen war. Hiermit ist, da von anderer Seite Anträge nicht gestellt sind, die 1. Lesung beendet.

— In der **Steuer-Kommission** des Abgeordnetenhauses stand gestern Abend der § 52 des Einkommensteuergesetzes auf der Tagesordnung, welcher zuläßt, daß die von der Einkommensteuer befreiten Personen auf Grund einer fingirten Staatssteuer von den Gemeinden und anderen öffentlichen Verbänden zur Einkommensteuer herangezogen werden können. Bei dieser Gelegenheit wurde die Frage erörtert, in welche Lage die Kommunen durch die Gesetzesvorlage kommen werden. Es wurde dargelegt, daß in solchen Kommunen, in denen eigentlicher Reichthum nicht existirt, schon die verhältnißmäßig besser situirten Personen in übertriebener Weise zu den Kommunalabgaben würden herangezogen werden. Die Regierungskommissarien suchten diese Besorgnisse zu beschwichtigen, konnten aber einzelne Veranlagungen, die etwa probeweise für ärmere Städte aufgenomen worden, nicht vorlegen. Sodann wurde hervorgehoben, daß eine ziemlich chaotische Veranlagung herauskommen würde. Die von der Staatseinkommensteuer befreiten Personen würden von der Stadt für die Kommunalsteuer, von dem Kreise für die Kreissteuer und möglicher Weise von anderen Verbänden für andere Steuern veranlagt werden. Diesen Bedenken suchte ein Amendement des Herrn v. Rauchhaupt entgegenzutreten, welches die Veranlagung der Voreinschätzungskommissionen für maßgebend erklärt und die auftauchenden Streitfragen dem Verwaltungsgerichtsverfahren überweist. Mit diesem Amendement wurde der Paragraph schließlich angenommen, doch behielten anscheinend die meisten Anwesenden den Eindruck, daß die Schwierigkeiten damit keineswegs beseitigt seien. Charakteristisch für die Sachlage ist eine Aeußerung des Abg. Huene, die erste entschiedene Aeußerung, die im ganzen Verlauf der Kommissionsberathung von Seiten des Zentrums laut geworden ist, es sei am besten, das Kapitalrentensteuergesetz allein fertig zu machen und das Einkommensteuergesetz für diese Session auf sich beruhen zu lassen. Die Regierungskommissarien schüttelten darauf einstweilen stillschweigend die Köpfe. — Die nächste Sitzung findet Montag Abend statt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 22. März.

Hdlskr. [**Nachtschnellzug.**] Eine der Handelskammer zugegangene Mittheilung der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg bestätigt die gestrige Nachricht der „Voss. Ztg.", daß mit Beginn des diesjährigen Sommerfahrplans, vom 20. Mai ab, ein neuer Nachtschnellzug Berlin—Posen—Thorn und zurück eingelegt werden wird, welcher in Thorn auf die bestehenden Schnellzüge der Ostbahn Nr. 31 und 32 nach und von Insterburg (Eydtkuhnen—Wilna—Petersburg) übergeht und an die Schnellzüge Nr. 91 und 92 nach und von Warschau anschließt. Diesem neuen Schnellzuge soll von Berlin ab der gesammte Verkehr zwischen Berlin und dem Westen einerseits und den Strecken Thorn—Insterburg und Thorn—Warschau andererseits, welcher bisher durch die Nachtkurierzüge der Ostbahn 3 und 4 vermittelt wurde, zur nothwendigen Entlastung der letzteren zugewiesen werden. Demgemäß werden für die bezüglichen Durchgangswagen, welche bisher in den Zügen 3 und 4 der Ostbahn liefen, nämlich: Durchgangswagen Berlin—Kreuz—Posen; Durchgangswagen Berlin — Thorn — Insterburg; Schlafwagen und event. Durchgangswagen Berlin—Warschau in die neuen Nachtschnellzüge Berlin—Posen—Thorn eingestellt werden. Die Verbindung zwischen den Kurierzügen 3 und 4 und den neuen Nachtschnellzügen wird zwischen Bromberg und Thorn durch Lokalschnellzüge im Fahrplan der gegenwärtigen Schnellzüge 31 und 32 mit Umsteigen in Thorn hergestellt werden; auf die ersteren geht ein in den Kurierzügen 3 und 4 laufenden Wagen I. und II. Klasse für Passagiere der Zwischenstationen Berlin—Bromberg von bezw. nach Thorn über. Zur Herstellung einer gleichen Verbindung zwischen Bromberg und Inowrazlaw wird die königliche Eisenbahn-Direktion Breslau ebenfalls entsprechende Anschlußzüge einlegen und zwar: aus Inowrazlaw ca. 7 Uhr Vorm. zum Anschluß an den Schnellzug aus Berlin, Ankunft in Bromberg ca. 8^{45} Uhr Vorm., Abfahrt aus Bromberg 9 Uhr Abends, Ankunft in Inowrazlaw ca. 10^{49} Uhr Abends zum Anschluß an den Schnellzug nach Berlin. Der zur Zeit um 8^{56} Uhr Vorm. von Posen und Inowrazlaw in Bromberg ankommende Zug Nr. 48 wird ca. 2 Stunden später gelegt, die beiden Lokalzüge zwischen Inowrazlaw und Bromberg Nr. 522 (Ankunft in Bromberg 12^{28} Uhr Mittags) und Nr. 533 (Abfahrt von Bromberg 2^{39} Uhr Nachm.) fallen fort. Die Fahrpläne der neuen Nachtschnellzüge sind vorbehaltlich genauerer Feststellung folgende:

Berlin Abfahrt	11^{41}	Nachts,
Frankfurt a./O. Ank.	1^{2}	„
„ Abf.	1^{12}	„
Posen Ank.	4^{38}	„
„ Abf.	4^{48}	„
Inowrazlaw Ank.	6^{48}	Vorm.,
„ Abf.	6^{53}	„
Thorn Ank.	7^{28}	„
„ Abf.	7^{45}	„
Insterburg Ank.	2^{34}	Nachm.,

und in umgekehrter Richtung:

Insterburg Abfahrt	3^{43}	Nachm.,
Thorn Ank.	10^{6}	Abends,
„ Abf.	10^{20}	„
Inowrazlaw Ank.	10^{53}	„
„ Abf.	10^{58}	„
Posen Ank.	12^{47}	Nachts,
„ Abf.	12^{57}	„
Frankfurt a./O. Ank.	4^{0}	„
„ Abf.	4^{6}	„
Berlin Ank.	5^{22}	Vorm.

Diese Züge werden durchweg I., II. und III. Wagenklasse führen; die Billetpreise sind denen über Bromberg gleich.

r. **Der Geburtstag des Kaisers** wurde heute Vormittags sowohl in Kirchen resp. Betschulen, wie in Schulen in üblicher Weise gefeiert. Die Kirchen, wo der Gottesdienst 10 Uhr Vormittags begann, waren sehr gefüllt; in der Kreuzkirche hielt die Predigt Oberpfarrer **Zehn**, in der Paulikirche Konsistorialrath **Reichard**, in der evangelischen Garnisonkirche, wo dem Gottesdienste sämmtliche evangelische Offiziere und Deputationen der Mannschaften beiwohnten, Konsistorialrath **Textor**. In der katholischen Garnisonkirche (Karmeliterkirche) waren zum Gottesdienste sämmtliche katholischen Offiziere und Mannschaften der Garnison zum Gottesdienste versammelt; Präbendar **Hildebrandt** (von der Franziskanerkirche) celebrirte dabei das Hochamt, an welches sich ein Te Deum schloß. — In sämmtlichen städtischen Schulen fand die Feier 9 Uhr Vormittags statt; zu derselben waren Deputirte des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung erschienen, In dem städtischen Realgymnasium, wo der Feier außerdem Provinzial-Schulrath Polte beiwohnte, wurde unter Leitung des Gesanglehrers **Stiller** zunächst ein Chorgesang: Salvam fac regem, komponirt von **Stiller**, gesungen; alsdann hielt Oberlehrer Dr. **Gruszczynski** die Festrede, in welcher er über die sozialpolitische Gesetzgebung sprach; das Hoch auf den Kaiser brachte Direktor Dr. **Geist** aus; den Schluß machte der Gesang des „Te Deum" von H. Kotzold. In den städtischen Volksschulen wurde die Feier mit Gebet und Gesang eingeleitet, darauf folgte die Festrede; alsdann wurden von Schülern, resp. Schülerinnen Gedichte deklamirt. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Rektor aus und den Schluß machte meistens der Gesang der Nationalhymne. In der Mittelschule hielt die Festrede Mittelschullehrer **Weymann**, in der Bürgerschule Lehrer **Cohn**, in der 1. Stadtschule Lehrer Frisch, in der 2. Stadtschule Rektor Dr. **Kriebel**, in der 3. Stadtschule Lehrer **Zeidler** (für die Mädchen), Lehrer **Gawęcki** (für die Knaben), in der 4. Stadtschule Lehrer **Döring**, in der 5. Stadtschule Lehrer Janecki. In der königl. Luisenstiftung wurde die Feier mit einem Choral eröffnet, an welchen sich Bibellektion und Gebet schlossen; es wechselten alsdann Gesänge des Seminarchors und der Schülerinnen mit Deklamationen. Nach der Festrede, welche Seminarlehrer **Brendel** hielt, sprach der Direktor **Baldamus** Segenswünsche für den Kaiser aus; den Schluß machte der Gesang der Nationalhymne. In ähnlicher Weise verlief in den Privat-Töchterschulen die Feier. Auch in der Taubstummen-Lehranstalt fand eine Feier statt. Im königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium wurde die Feier 11 Uhr Vormittags abgehalten; derselben wohnten von Spitzen der Behörden Oberpräsident v. Günther, Regierungspräsident v. Sommerfeld, Oberlandesgerichtspräsident v. Kunowski, Konsistorialpräsident von der Gröben, Provinzialschulrath Polte 2c. bei. Zunächst wurde Psalm 47, komponirt von Neithardt, unter Leitung des Oberlehrers **Schmidt** gesungen; hieran schloß sich ein „Gebet für den Kaiser", gedichtet von Professor **Hensel**; alsdann hielt Gymnasiallehrer **Lindner** die Festrede und den Schluß machte das „Te Deum" von Kotzolt. Zuletzt, 12½ Uhr Mittags, fand die Feier in dem Mariengymnasium statt; derselben war 9 Uhr Vormittags für die katholischen Lehrer und Schüler ein Hochamt, bei welchem Oberlehrer **Bielewicz** celebrirte, in der Bernhardinerkirche vorausgegangen. Der Feier in der Aula wohnten Oberpräsident v. Günther, Oberlandesgerichtspräsident v. Kunowski, Regierungspräsident v. Sommerfeld, Konsistorialpräsident von der Gröben, Provinzialsteuerdirektor Peine. Landgerichtspräsident Gisevius, Provinzialschulrath Polte bei. Nach einleitendem Gesange und Deklamationen der Schüler hielt Oberlehrer Dr. **Gudermann** die Festrede; das Hoch auf den Kaiser brachte Direktor Dr. **Meinertz** aus; den Schluß der Feier bildete der Gesang der Nationalhymne.

Die große Parade auf dem Wilhelsplatze und in der Wilhelmsstraße fand in Gegenwart einer zahlreichen Volksmenge 11½ Uhr Vormittags statt. Wie im vorigen Jahre hatten auch diesmal die Truppen der Garnison in folgender Weise Aufstellung genommen: An der

---

„Und ich werde Vorkehrungen treffen, die diesen Verdacht bestätigen. Ich werde eine alte schmutzige Mütze und ein zerrissenes baumwollenes Taschentuch hier zurücklassen, die nur das Eigenthum eines Vagabonden sein können. Wie sollte da ein Verdacht auf uns fallen? Du bist während der That in Dora's Gesellschaft gewesen und ich habe in derselben Stunde den Bankier Reichert in meiner Wohnung empfangen."

„Zu derselben Stunde?"

„Nun, ob die Zusammenkunft einige Minuten früher oder später stattgefunden hat, daran liegt wenig. Reichert wird meine Aussage bestätigen, wenn man eine solche Bestätigung fordern sollte."

„Und wenn nun dennoch Haussuchung bei Dir gehalten würde?"

„So würde man weder die Kassette noch etwas von ihrem Inhalt finde, auch dafür sind meine Vorkehrungen bereits getroffen. Ehe man an die Haussuchung bei mir denkt, ist die Kassette schon in einem Koffer wohlverpackt auf dem Wege nach Paris, dort nehme ich sie später in Empfang."

„Und übermorgen willst Du abreisen?"

„Jawohl. Kannst Du mir vorher von dem Schlüssel zur Kassette einen scharfen Wachsabdruck verschaffen, so wird es mir lieb sein; ich lasse dann in Brüssel einen Schlüssel danach anfertigen."

„Sehe ich Dich vor der Abreise noch?"

„Natürlich, ich werde hierher kommen, um Abschied zu nehmen."

„Das willst Du wagen?" fragte sie überrascht.

„Ich sehe darin kein Wagniß, im Gegentheil, ich bekunde ja dadurch meine Schuldlosigkeit. Ich werde über den frechen Einbruch bestürzt sein."

„Ich glaube nicht, daß Du vorgelassen wirst."

„Ich glaube das doch."

„Katharine hat gemessenen Befehl, Dir zu sagen, die gnädige Frau sei verhindert." (Fortsetzung folgt.)

Provinzial-Briefe aus Rußland.

Bialystock, 15. März.

V. Handel und Industrie.

Das Riesenreich ist seiner Natur nach bestimmt, die Kornkammer Europas zu sein, dasselbe mit dem Ueberschuß seiner Rohprodukte zu betheilen und das Hauptabsatzgebiet seiner Kunsterzeugnisse zu bilden; immer weiter reckt es sich nach den von der Kultur unberührten Gegenden aus, wodurch Rußland immermehr auf seine eigentliche natürliche Bestimmung hingewiesen wird. Doch was sehen wir dagegen? Mit seinem Getreide vermag es kaum noch die Konkurrenz des weit entfernten Amerikas auszuhalten und das Gespenst eines im Lande um sich greifenden Proletariats zu bannen. Talg, Wolle, Felle, Holz — diese Ausfuhrartikel machen ihm transatlantische Länder streitig und die auf die Naphta- und Kohlenausbeutung gesetzte Hoffnung wird sich wohl nicht sobald erfüllen. Ein beliebtes Absatzgebiet ist es nicht mehr für den Westen, nachdem Millionen durch die schlechten Rechtsverhältnisse daselbst verloren gehen und die Zollschranken unübersteiglicher werden. Das ist die Folge einer durchaus schlecht geleiteten Wirthschaftspolitik.

Der russische Handel liegt gegenwärtig und schon seit Langem sehr darnieder, ist aber eigentlich nie recht gesund gewesen und nur glückliche Ernte-Erträgnisse verhüllen künstlich seine Blößen. Der russische Kaufmann „Kupjetz" steht im Allgemeinen nicht auf der Höhe der Zeit und treibt sein Geschäft noch so ziemlich in echt asiatischer Weise. Die Zahl der tüchtigen und gebildeten Kaufleute ist in der Provinz noch sehr klein und selbst diese Wenigen gehen aus den engen Verhältnissen des Kleinbetriebes nicht heraus und suchen in kleinlicher Berechnung mit dem kleinstmöglichen Personal auszukommen; der Grundsatz, leben und leben lassen gilt hier nichts. Deßhalb finden auch nur sehr wenige junge Leute mit ordentlicher Schulbildung in Komptoirs und Geschäftshandlungen Verwendung und darum der ungewöhnlich starke Zuzug nach den höheren Bildungsanstalten und das dadurch geschaffene Mißverhältniß.

Wirken aber nicht alle Bedingungen zusammen, um einen so gearteten, unter dem Bildungsniveau stehenden Handelsstand zu schaffen? Eine gewisse Schulbildung braucht's zur Erlangung der Handelsberechtigung nicht, das Volksschulwesen nimmt nur quantitativ nicht qualitativ zu und der Besuch der weit entfernten Handelsschulen ist fast unmöglich. St. Petersburg, Moskau, Odessa, Riga und Warschau — eine größere Auswahl haben Sie nicht und in Warschau muß das Polnische mit in den Kauf genommen werden, das außerhalb des Weichselgebietes werthlos ist. Diejenigen, die den Werth der kaufmännischen Ausbildung erkannt haben und vermögend sind, schicken auch ihre Kinder meist nach Danzig, Wien, Berlin, Leipzig u. s. w., doch dies ist nur ein dürftiger Ausbehelf, da die unumgänglich nothwendige Landessprache im Auslande nicht erlernt wird und die bessere Schulung ist bei dem landläufigen Schlendrian in kurzer Zeit verwischt. Dennoch denkt man nicht an die Errichtung von Handelsschulen, selbst an so bedeutenden Fabrikzentren, wie hier und wiederholte Gesuche sind zurückgewiesen worden. Kläglich scheiterte der Versuch, diesen Mangel durch Errichtung von Handelskursen in der hiesigen Realschule zu ersetzen; sie sind bereits wieder geschlossen, da die dafür bestimmten Lehrer Stümper in ihrem Fache waren.

Von einer der Unterstützung der Handelsinteressen dienenden Presse kann ja keine Rede sein, wie es überhaupt noch kein Provinzialblatt giebt, dessen Herausgabe wegen der vorher erst in Warschau oder Wilna zu passirenden Zensur unmöglich ist. Außerdem tritt hier ein sprachliches Hinderniß ein, da ein russisches Blatt, das allenfalls konzessionsberechtigt wäre, hier einen viel zu kleinen Leserkreis findet. Ein im vorigen Jahre in der Gouvernementsstadt Grodno gegründetes Handelsblatt ist auch nach kurzem Bestande wieder eingegangen. Nur Lodz, das polnische Manchester, erfreut sich einer Ausnahmestellung und hat, weil man dadurch glaubte, die Entpolonisirung zu fördern, eine Gewerbeschule und zwei deutsche Zeitungen, außerdem eine Abtheilung der Handelskammer, eines Zollamtes, einen eigenen Kreditverein 2c.

Auf diese und ähnliche Vortheile muß der hiesige Platz verzichten, der eine sehr wichtige und bedeutende Wollenindustrie besitzt und dessen zwei Banken, die Filiale der Wilnaer Handelsbank und der gegenseitige Kreditverein, jährlich ca. 80 Million Rubel umsetzen, ungerechnet die andern Bankgeschäfte und großen Kommissionshäuser, deren Umsätze ebenfalls viele Millionen betragen. Seit Jahr und Tag wird um Errichtung einer Reichsbank-Filiale petitionirt, um dem furchtbar hohen Zinsfuß, der vormal und bankmäßig 10—12 Proz. beträgt, zu steuern, aber die Erfüllung läßt noch immer auf sich warten. — Von den Nachtheilen, die der Industrie durch völlig unmotivirte Zölle, durch die Art der Anweisung und Handhabung der Konfiskate erwachsen, ist bereits schon früher besprochen worden. Unsäglichen Belästigungen ist der Industrielle durch die auf reine Exploitation auslaufenden Kontrollirungen seitens der Fabrikaufsichtsbehörde durch die Gouvernements-Ingenieure und die fortwährenden polizeilichen Vexationen ausgesetzt, denen er sich nur

Nordseite des Wilhelmsplatzes standen die drei Bataillone des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6, in der Wilhelmsstraße: von der Ecke der Raczynski'schen Bibliothek bis zum Kanonenplatz die drei Bataillone des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46, und zwei Bataillone des 99. Regiments, ferner von Sterns Hotel bis zur Reichsbank-Hauptstelle: 2 Bataillone des 5. Fußartillerie-Regiments, 2 Schwadronen des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2, eine Abtheilung des Posenschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20, und das 5. Trainbataillon. Das ganze Innere des Wilhelmsplatzes und die Wilhelmsstraße vom Kanonenplatz bis zur Reichsbank hin wurden für die Parade frei gehalten. Pünktlich 11½ Uhr trat der kommandirende General v. Stieble aus dem Generalkommando heraus, nahm in der Allee, schrägüber der Ecke der Raczynski'schen Bibliothek, Stellung und brachte mit entblößtem Haupt das Hoch auf Seine Maj. den Kaiser aus, in welches die Soldaten und das zahlreiche Publikum begeistert einstimmten. Alsdann begaben sich der kommandirende General v. Stiehle und der Divisionsgeneral, Generallieutenant v. Alvensleben, nebst Adjutanten nach dem Wilhelmsplatze, und schritten an der Spitze einer glänzenden Suite unter den Klängen der Militärmusik bei sämmtlichen aufgestellten Truppentheilen vorüber; hierauf nahmen sie Stellung auf dem Wilhelmsplatze vor der Kommandantur, und ließen sämmtliche Truppentheile in der oben angegebenen Ordnung im Paradeschritt an sich vorübermarschiren. 12½ Uhr Mittags erreichte dies schöne militärische Schauspiel sein Ende.

Das offizielle Diner, an dem sämmtliche Spitzen der Behörden Theil nahmen, fand in dem festlich geschmückten Stern'schen Saale statt. Der kommandirende General von Stiehle brachte den Toast auf Se. Majestät unsern Kaiser mit folgenden Worten aus: „Meine Herren! Es ist für jeden edlen deutschen Mann an dem höchsten nationalen Festtage die Pflicht, unseres hochverehrten Kaisers in treuer Verehrung zu gedenken. Unser Kaiser, welcher in bisher nie geahnter Frische bis heute regiert hat, und mit jugendlicher Kraft seines hohen Berufes wartet, steht Allen als höchstes Muster voran. Wir wollen ihm unsere Dankbarkeit beweisen, welche er in so hohem Maße bisher verdient hat und noch verdient; ihr wollen wir Ausdruck geben in dem Rufe: Unser allverehrter Kaiser und König lebe hoch, hoch, hoch!" Die zahlreiche Versammlung stimmte begeistert in diesen Ruf ein, worauf stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Gleichzeitig mit dem ersten Hoch erdröhnte der erste der üblichen 101 Schüsse. — Das Landwehr-Offizierkorps feierte das Geburtsfest unseres Kaisers in dem schön geschmückten Saale von Mylius' Hotel de Dresde. Hier brachte Bezirkskommandeur Oberst Malisius das Hoch auf Se. Maj. aus, welches begeisterten Wiederhall fand. — Die Schützengilde, von der sich, wie schon mitgetheilt, viele Mitglieder bereits Vormittags nach dem Schützenhause begeben hatten, feierte dort den Geburtstag unseres Kaisers mit einem Diner, bei welchem Schmiedemeister Spiller und Rentier Kamienski auf den Kaiser toasteten. — In Arndt's Hotel hatten sich die Handlungsreisenden, welche augenblicklich in Posen weilen, zu einem Diner vereinigt, bei welchem Herr Binner aus Breslau die Festrede hielt und den Toast auf den Kaiser ausbrachte.

Der „Gerichtstag" der Justiz-Subalternbeamten zu Posen, eine Vereinigung, welche seit mehr als zehn Jahren besteht, hatte ein Diner im Saale des Hotel de France veranstaltet, an welchem auch mehrere frühere Gerichtsbeamte, die gegenwärtig in anderen Verwaltungen thätig sind, im Ganzen 65 Personen, Theil nahmen; den Toast auf den Kaiser brachte Amtsgerichts-Sekretär Reisel aus. Der landwirthschaftliche Kreisverein Posen hielt sein Diner unter Betheiligung von ca. 40 Mitgliedern im Saale von Bukow's Hotel de Rome ab; der Toast auf den Kaiser wurde vom Landrath v. Tempelhoff ausgebracht.

* **Versetzung.** Der Amtsrichter Lisiecki in Samter ist an das Amtsgericht in Dortmund versetzt.

* **Oeffentliche Sitzung der Handelskammer,** Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen außer Kassen- und sonstigen internen Sachen die Vorlagen für den am 2. und 3. k. Mts. in Berlin stattfindenden deutschen Handelstag, ferner die Geschäftsordnung für die hierorts anzustellenden Getreidewäger, schließlich der Jahresbericht der Handelskammer pro 1883.

* **Das Repertoir im Stadttheater** ist für die laufende Woche wie folgt in Aussicht genommen: Sonntag, den 23. d. Mts.: „Othello" (Herr Barnay a. G.), Montag: „Glas Wasser" (Herr Barnay a. G.), Dienstag: „Der Maskenball" (Frl. Muzzel a. G.), Mittwoch: „Robert der Teufel" (Frl. Muzzel a. G.), (ermäßigte Preise). Donnerstag: „Mit Vergnügen", Schwank von Moser und Girndt (Benefiz für Herrn Retty). Freitag: „Der Maskenball", Sonnabend: „Mit Vergnügen", Sonntag, den 30. d. Mts.: noch unbestimmt. — Von morgen, Sonntag, an, beginnen übrigens die Vorstellungen der vorgerückten Jahreszeit wegen, erst um 7½ Uhr.

r. **Das städtische Realgymnasium** wurde nach dem uns vorliegenden Programm für das Schuljahr 1883/84 im Sommersemester 1883 von 626 Schülern besucht, von denen 516 auf das Realgymnasium selbst, 110 auf die Vorschule entfielen. Im Wintesemester besuchten die Anstalt 577 Zöglinge, davon 451 das Realgymnasium, 126 die Vorschule. Von den Schülern des Realgymnasiums waren 176 evangelisch, 170 katholisch, 105 jüdisch; 297 deutsch, 154 polnisch; 269 einheimisch, 163 auswärtig, 18 Ausländer. Von der Vorschülern waren 33 evangelisch, 73 katholisch, 20 jüdisch; 56 deutsch, 70 polnisch; 98 einheimisch, 23 auswärtig, 5 Ausländer. Die besuchteste der 13 Klassen des Realgymnasiums war im Wintersemester die IV B. (51 Schüler), die am schwächsten besuchte die II A. (13 Schüler); die drei Klassen der Vorschule zählten je 33 bis 52 Schüler. Zu Ostern 1883 verließ der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Kaiser die Anstalt, um in eine ordentliche Lehrerstelle an der Realschule zu Schönebeck an der Elbe überzugehen, und es traten die Kandidaten Herr Theodor Tetzner, welcher bereits an dem königlichen Gymnasium zu Quedlinburg beschäftigt gewesen war, als wissenschaftlicher Hilfslehrer und Herr Gustav Albrecht in die Anstalt ein. Zu Michaelis verließ der Schulamtskandidat Herr Dr. Kantecki die Anstalt und trat der Schulamtskandidat Herr Alfred Feilchenfeld vom königlichen Gymnasium zu Schneidemühl, wo er das Probejahr begonnen hatte, ferner zu Neujahr der Kandidat Herr Paul Kretschmer, welcher bereits kurze Zeit an dem königlichen Realgymnasium in Rawitsch thätig gewesen war, in das Lehrerkollegium ein. Gegenwärtig besteht das Lehrerkollegium aus 30 Mitgliedern. Die öffenliche Prüfung findet Dienstag den 1. April, der Schluß des Schuljahres Mittwoch den 2. April statt. Die Prüfung und Aufnahme neuer Zöglinge findet für alle Klassen des Realgymnasiums und der Vorschule Dienstag den 15 April statt; das neue Schuljahr wird Donnerstag den 17 April eröffnet.

Z. **Fortbildungsschule.** In der Lehrlings-Fortbildungsschule des Handwerkervereins, deren Frequenz im abgelaufenen Schuljahre erfreulich gewachsen ist, wurde am 20. d. Mts. im Beisein des Kuratoriums derselben eine Feier zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet, bei welcher der Lehrer Hinz eine kurze Ansprache an die Lehrlinge hielt. Hierauf vertheilte der Vorsitzende des Kuratoriums, Gewerberath Hägermann, Prämien an solche Schüler, welche sich durch regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch, wie durch ernstes Streben auszeichneten. Prämiirt wurden: die Tapeziererlehrlinge Hinderlich, Pett und Schwenzer, die Schlosserlehrlinge Klatt und Schneider, die Klempnerlehrlinge Nissen und Bothe, der Tischlerlehrling Schlotthauer, der Destillateur Kutzner und der Bildhauer Mai. Die Schüler erhielten zwei Pariser Tapeziererhämmer, zwei Reißzeuge, einen Malerkasten, Schiller's Gedichte, eine Schreibmappe und andere Schreibutensilien. Hiermit schloß das Wintersemester. Das Sommersemester beginnt am Donnerstag, den 17. April cr. und wird der Unterricht wie bisher am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Abends von 7½—9½ Uhr ertheilt werden. Die Aufnahme neuer Schüler findet am 17. April in der Mittelschule statt.

d. **Eine Ausstellung kirchlicher katholischer Apparate,** welche sehr schöne Gegenstände enthalten soll, findet gegenwärtig, hauptsächlich auf Veranstaltung der Gräfin Skorzewska zu Posen, im Dzialynski'schen Palais hierselbst am Alten Markte statt.

r. **Der ortsübliche Tageslohn** gewöhnlicher Tagearbeiter ist auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 15. Juni 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, von der königl. Regierung für die 17 Kreise des Regierungsbezirks Posen und die Städte Posen, Lissa, Rawitsch festgesetzt worden. Danach ist der Tagelohn für erwachsene, d. h. mehr als 16 Jahre alte männliche Arbeiter, am höchsten in der Stadt Posen: 1 M. 60 Pf., in den Städten Lissa und Rawitsch: 1 M. 20 Pf., resp. 1 M. 25 Pf., in dem Kreise Buk 1 M. 25 Pf.; am niedrigsten im Kreise Schildberg 75 Pf. Der Tageslohn für erwachsene weibliche Arbeiter beträgt in der Stadt Posen 1 M., in Lissa und Rawitsch 70, resp. 60 Pf., im Kreise Buk 85 Pf., in den Kreisen Adelnau und Schildberg 50 Pf. Der Tageslohn für jugendliche männliche Arbeiter variirt von 75 Pf. (in der Stadt Posen) bis 40 Pf. (in den Kreisen Schroda, Wreschen, Samter, Schildberg); für jugendliche weibliche Arbeiter von 50 Pf. (in der Stadt Posen) bis zu 30 Pf. — Dieser Tagelohn bildet den Maßstab, nach welchem a) bei der Gemeinde-Kranken-Versicherung das Krankengeld und die Versicherungsbeiträge, b) bei Ortskrankenkassen, Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen, Bau-Krankenkassen, Innungskrankenkassen und Knappschaftskassen das Sterbegeld, c) bei den in der betr. Gemeinde domizilirten, eingeschriebenen und sonstigen Hilfskassen ohne Beitrittszwang, wenn deren Mitglieder von der Gemeinde-Krankenversicherung und von der Verpflichtung, einer nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes errichteten Krankenkasse mit Ausnahme der Knappschaftskassen beizutreten befreit sein sollen, das Krankengeld zu gewähren ist. Diese Festsetzungen gelten vorbehaltlich einer durch die Verhältnisse etwa schon früher gebotenen Abänderung vorläufig bis zum 1. Januar 1894.

d. **Im Kreise Kolmar,** aus dem im Januar d. J. von allen Kreisen unserer Provinz verhältnißmäßig am meisten Personen nach Amerika ausgewandert sind, beginnt gegenwärtig, wie dem „Dziennik Pozn." von dort geschrieben wird, zum Frühjahr wieder eine starke Auswanderung. Dieselbe wird hauptsächlich dadurch gefördert, daß den Auswanderern von amerikanischen Unternehmern freie Fahrt nach Amerika gewährt wird, wofür sie dann allerdings die Reisekosten dort abarbeiten müssen. Es sind im Kreise Kolmar zwei Agenten thätig, um hauptsächlich die ländlichen polnischen Arbeiter zur Auswanderung zu bewegen. Außerdem geht ein nicht unbeträchtlicher Theil von polnischen Arbeitern nach den westlichen Provinzen, wo sie in Fabriken, Bergwerken 2c. Beschäftigung finden; viele von diesen kehren zum Winter in die Heimath zurück, manche bleiben aber auch dort. Solche sind dann, wie der „Dziennik Pozn." es mit Bedauern ausspricht, für die polnische Gemeinschaft verloren, und an ihre Stellen rücken deutsche Arbeiter aus Pommern, Brandenburg und sogar Schlesien.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Wie wir vernehmen, beginnt die **„Deutsche Rundschau"** im Aprilheft mit der Publikation eines neuen Romans von Ossip Schubin, dem rasch berühmt gewordenen Verfasser von „Ehre" und „Geschichte eines Genies". Der neue Roman, welcher nicht verfehlen wird, Aufsehen zu erregen, betitelt sich: „Unter uns" und spielt in den Kreisen der österreichischen Aristokratie.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

London, 22. März. Der „Times" wird unterm 15. März aus Khartum gemeldet, daß es der von Gordon entsandten Expedition gelungen ist, die fünfhundert Mann starke Garnison von Halfaya zu entsetzen. Zahlreiche Rebellen lagern gegenüber Khartum am jenseitigen Flußufer; Gordon beabsichtigte am folgenden Tage anzugreifen. (Wiederholt.)

Kiel, 22. März. Korvettenkapitän Freiherr von Seckendorf ist zum Flügeladjutanten ernannt worden. Wie die „Kieler Zeitung" mittheilt, hat der Kaiser hierbei ausgesprochen, er freue sich, durch diese Ernennung der ganzen Marine einen Beweis seines gnädigen Wohlwollens und seiner vollen Zufriedenheit mit ihrer fortdauernden, gedeihlichen Entwickelung geben zu können.

Paris, 21. März. Ein Telegramm des „Temps" aus Hanoi sagt: General Négrier hat die Chinesen auf der Verfolgung am 15., 16. und 17. d. M. geschlagen, dieselben hätten nirgends Stand gehalten. — Der Senat und die Kammer haben die Vorlage, betreffend die Ordensauszeichnungen und Belohnungen für die Theilnehmer an der Tonkin Expedition einstimmig genehmigt. Das den Kammern zugegangene Gelbbuch über Madagascar enthält Mittheilungen über die im November v. J. mit den Howas geführten Verhandlungen, die um deswillen zu keiner Verständigung führten, weil die Howas Rechte Frankreichs auf den Nordwesten der Insel nicht anerkennen wollten, vielmehr eine Geldsumme boten, deren Annahme französischerseits abgelehnt wurde.

Christiania, 23. März. Das Reichsgericht verurtheilte heute den Staatsrath Helliesen zur Amtsentsetzung.

Bern, 23. März. Der Bundesrath hat Kennel aus Bayern, Schultze aus Schlesien, Falk aus Steiermark, Lisses aus Böhmen, sämmtlich Anarchisten, aus der Schweiz ausgewiesen.

---

durch unausgesetzte reichliche Geldopfer entziehen kann. Obgleich schon Xmal die Form der Filter, die Art der Baulichkeiten für Dampfwerke u. s. w. festgesetzt und genehmigt worden, werden noch immer quasi sanitäre und andere Gründe vorgeschoben, doch darum handelt es sich nicht, sondern lediglich um den Bakschisch und das wiederholt sich bei dem jedesmaligen Geldbedürfnisse der betreffenden Beamten. Solche Vorgänge können eben dem Gedeihen der Industrie nicht förderlich sein.

In der abscheulichsten Verfassung befinden sich die Straßen und Wege, die nach den umherliegenden zu unserer Industrie gehörigen Fabrikflecken führen. Nirgends sind ordentliche Chausseen vorhanden, außer nach dem Städtchen Choroschtsch (Choroszcz), wo der durch seine Tricots und Paletotstoffe rühmlich bekannte Großindustrielle C. A. Moes sein Etablissement hat. Außerdem sind noch folgende Plätze zu merken, die einen integrirenden Theil der hiesigen Industrie bilden: Suprasl, Michailowo, Grodno, Waschilkowo, Topole, Dobrzenawo, Niwo, Skorup, Doilid u. a. m. — Alles namhafte Fabrikstädte, wohin die Wege, besonders im Herbst und Frühling grundlos und halsbrechend sind. Das sind Uebelstände, die die Industrie an der Wurzel fassen und ihren Lebensnerv berühren, doch nichts geschieht zur Abstellung derselben. Schlimm steht's mit der Postbestellung nach den meisten dieser Punkte aus und die Leute müssen ihre Poststücke selbst hier abholen und besorgen lassen. Diese Kalamität des Weges hat viel Ungemach im Gefolge und äußert sich besonders in Krankheitsfällen, wo sofortige ärztliche Hilfe Noth thut.

Höchst irrationell ist die Handelsbesteuerung, die Wechselordnung mit ihrer Stempelnorm und das Handelsgerichtsverfahren im Allgemeinen. Ohne daß die Handelssteuer gerade drückend ist, ist sie ihrer Natur und der Art der geübten Aufsicht nach so beschaffen, daß sie dem Schwindel und der Gesetzesfraudation Vorschub leistet und eine Konkurrenz zeitigen hilft, die ein wahres Unglück für den rechtlichen Kaufmann ist. Der Kleinbetrieb, der bis 16 Webestühle umfassen kann, zählt für 4 Stühle resp. 4 Arbeiter eine jährliche Steuer von ca. 10 Rubel, für 4—8 Stühle 19½ Rubel und für 8—16 Stühle ca. 27 Rubel. Für Arbeiter unter 14 Jahren wird nur die Hälfte gerechnet. — Der Großbetrieb kennt nur 2 Abstufungen — erste und zweite Gilde. Jene, die nur von sehr Wenigen bezahlt wird, kostet hier — in Städten höherer Ordnung entsprechend mehr — 800 Rubel jährlich und berechtigt zur Unterhaltung von 10 Niederlagen und 10 Handlungen auf allen Plätzen des Reiches, während die zweite Gilde, die etwa 120 Rubel beträgt, das Recht auf 5 Handlungen und 5 Niederlagen, jedoch nur innerhalb des Kreises, in dem der Kaufmann seinen Wohnsitz hat. Natürlich sind die wahren Besitzer dieser Zweige Handlungen, meist andere Personen, die auf den Namen des Gildekaufmannes gegen eine entsprechende Abfindungssumme ihr Geschäft betreiben. Das ist freilich nicht gestattet, kommt aber doch vor und in Insolvenzfällen haben dann die Wechselgläubiger das Nachsehen. — Die Stempelnorm für Wechsel ist zu hoch und beträgt etwa 1½ pro Mille, ohne merklich erleichternde Skala. Außerdem giebt es keine Stempelmarken, sondern gestempelte Wechselschemas, die leicht durch ein Versehen im Schreiben ungiltig werden. Das Konkursverfahren ist ganz unwerth und wird selten eingeschlagen. Böswilligen Schuldnern gegenüber bleibt der Gläubiger völlig schutzlos und der Besitztitel des Immobils kann heute geändert werden und morgen ist der Mann insolvent.

Da sehen wir überall Hemmnisse und Störungen und nirgends einen wirklichen Schutz und Förderung des Handels. Kein Wunder, daß derselbe dahinsiecht und daß Rußland die ihm von der Natur zugewiesene dreifache Aufgabe zum unsäglichen Schaden seines eigenen Landes und des übrigen Europas so schlecht erfüllt.

Stadttheater.

Posen, den 22. März.

„Uriel Acosta."

Wo Ludwig Barnay weilt, dort waltet auch der Geist von „Uriel Acosta". Barnay ist in dem Gutzkow'schen Pendant zu Lessings „Nathan" zu einer kunsttypischen Figur geworden, ähnlich wie Dr. Bernhard Förster in der Titelrolle des „Nathan" und gilt unter den lebenden dramatischen Künstlern als der berufenste Repräsentant der für Darsteller und Publikum gleich sympathischen Rolle des Uriel. Der Gast ist unserm Theaterpublikum nicht unbekannt. Als Ludwig Barnay vor zwei Jahen zu einem kurzen Gastspiele in unserer Stadt weilte, feierte er, wie erinnerlich, die größten Triumphe, auch war es gerade sein Uriel, der damals unser Publikum ganz besonders enthusiasmirt hat. Zudem ist über Barnay's Acosta so viel geschrieben worden, daß es schwer fallen müßte, dem Gesagten etwas Neues hinzuzufügen. Was an dem Künstler stets in erster Reihe mit Bewunderung erfüllt hat, der melodiöse Wohllaut des Organs, die Meisterschaft, mit welcher dies natürliche Instrument in der Handhabung veredelt wird, die rhetorisch-kunstgerechte Gliederung und Pointirung der Rede und die reservirte Vornehmheit des dramatischen Spiels im engeren Sinne bestehen auch heut im vollsten Umfange und legen den Zuhörer in kunstandächtigen Bann. Eigenthümlich, unnachahmlich warm wirkt Barnay dort, wo die Rede in sanftem, ruhigem Strome dahinfließt; klar und logisch durchleuchtet sind seine philosophirenden Reflexionen, widerstandslos reißt uns der Sturm der Leidenschaft mit sich. Als ganz vorzüglich gelungen sind der Vortrag des Gleichnisses von dem Blinden im 3. Akte und die Reflexionen über die Existenz des Achor zu bezeichnen. Auch der erste Auftritt Acosta's und der letzte Abgang imponirten durchaus durch ihren bedeutungsvollen Gehalt und die vollendete Formgestaltung.

Was die Mitwirkung unserer heimischen Kräfte anlangt, so ist von vornherein zu bedauern, daß Herr Hitzigrath ganz aus dem Spiele geblieben und ihm nicht vielmehr eine der Rollen zweiten Grades, die immerhin dem Talente eines denkenden Schauspielers ein reiches Feld der Ausbeute bieten, übertragen worden war. Jedenfalls hätte sich Herr Hitzigrath den Dank des Publikums erworben, auch hätte das Zusammenspiel eine Lücke weniger gezeigt, die für das Stück überhaupt schwer vermeidlich sind, unter diesen Umständen aber desto mehr hervortreten mußten. Frl. Hausmann wußte den gesammten, ihr zu Gebote stehenden Vorrath an Wirkungsmitteln mit bestem Geschick zu verwerthen, obgleich ihr die Individualität einer Judith ziemlich fremd ist, zum Theil sogar widerstrebt. Herr Bach stutzte den Ben Jochai zu sehr zum spanischen Hidalgo zu, als welcher sich dieser doch weder nach eigenem Geständniß fühlt, noch auch nach der Zeichnung des Dichters aufgefaßt werden darf. Herr v. Ebeling hatte insofern wieder seinen schlechten Tag, als er seinen de Santos die Gutzkow'schen Jamben in der Verscäsur durchweg recht unbarmherzig guillotiniren ließ. Der Knabe Baruch schließlich zeigte wenig von Spinoza, desto mehr von Frl. Achterberg. Es mag ja nicht leicht sein, einer solchen Höschenrolle mit einem Quantum Charakter den nöthigen Ballast der Individualisirung zu verleihen, doch muß wenigstens ein Versuch gemacht werden. Den Manasse Wanderstraaten gab Herr Quandt, den Silva Herr Christoph, den Ben Akiba Herr Retty, Acosta's Mutter Frau Pätsch.

P.

* **Polytechnische Gesellschaft.** In der letzten Sitzung theilte Herr Dr. Mankiewicz anschließend an seinen früheren Vortrag über den Hausschwamm mit, daß in neuerer Zeit von Becker in Braunschweig ein Mittel zur Bekämpfung des nassen Hausschwammes (Merulius lacrimans) in Anwendung gebracht wird, welches darin besteht, daß die vom Schwamm ergriffenen Hölzer mit konzentrirter Kochsalzlösung bestrichen werden, wonach der Schwamm vollständig vertilgt werden soll. Auf dieses Mittel wurde man durch den Besitzer eines neuen Hauses geführt, in welchem der Schwamm schon bedeutend seine verheerende Wirkung geltend gemacht hatte; derselbe wurde jedoch in einem Raum unerwartet dadurch vertilgt, daß man den Raum zur Lagerung gefüllter Häringsfässer benutzte, wobei die Beobachtung gemacht wurde, daß die Häringslake den Schwamm vollständig vertreibt, was gleichfalls die später angestellten Versuche mit konzentrirter Kochsalzlösung bestätigt haben. Die Wirkung dieses Mittels ist dadurch zu erklären, daß mit demselben die Poren des Holzes rein mechanisch verschlossen werden und somit dem Schwamm die Lebensfähigkeit genommen wird. — Herr Gewerberath Hägermann frägt an, ob die Wirkung wohl dauernd ist, da Chlornatrium sehr hygroskopisch sei und demnach beim Feuchtwerden leicht auslaufen könne; er habe ferner erfahren, daß in der Provinz auch Chlorzink zur Vertilgung des Schwammes angewandt sei. Herr Dr. Mankiewicz glaubt, daß ein Auslaufen der Lösung wohl so leicht nicht stattfinden werde, da Chlormagnesium und Chlornatrium weniger hygroskopisch sind, was jedoch bei Chlorzink in weit größerem Maße der Fall ist. — Herr Dr. Mankiewicz berichtet über eine kürzlich bei S. Springer in Berlin erschienene Schrift: Chemische Zusammensetzung der menschlichen Nahrungs- und Genußmittel von Dr. S. König in Münster. Der Verfasser hat in dem ersten Theile des Werkes die im Sinne der Münchener phisiologischen Schule ausgeführten oder von ihm berechneten Analysen übersichtlich zusammengestellt, gruppirt und schließlich auch das Mittel daraus gezogen. Diese Zusammenstellung bietet Gelegenheit, sich über den Nährwerth aller festen und flüssigen Nahrungs- und Genußmittel zum Zwecke der Auswahl zu orientiren. — Herr Wolkowitz erwähnt, daß über derartige Sachen schon früher ein Werk von Meinert „Wie nährt man sich gut und billig" erschienen sei und in der Gesellschaft beurtheilt wurde. Herr Dr. Mankiewicz bemerkt, daß man schließlich immer darauf zurückkomme, daß die Milch das billigste und beste Mittel zur Ernährung sei. Hierauf wurde die Anfrage gestellt, wie man am besten die Eiergenüsse, wenn man den günstigen Nährwerth davon erreichen will, oder wenn dieselben nur um sich einen Genuß zu verschaffen, verzehrt werden. Herr Dr. Mankiewicz beantwortet die Frage dahin, daß die Eier in weich gekochtem Zustande und mit Brod genossen ein leicht verdauliches und gut nährendes Genußmittel sei. — Herr Gewerberath Hägermann berichtet, daß im vorigen Jahre in den Zuckerfabriken große Klagen gewesen sind über den Zucker und reichlichen Gummigehalt der Rüben, welcher Umstand in dieser Kampagne sich auch bei den Kartoffeln geltend gemacht hat, indem dieselben zum großen Theil und in einzelnen Distrikten der Provinz nur 10 bis 13 Prozent Stärke besitzen und in Folge dessen in den Brennereien auch nur sehr ungünstige Resultate erzielt werden. Herr Gewerberath Hägermann stellt diesbezüglich die Frage: „Wie ist es möglich, konstatiren zu können, was aus solchen ausgewachsenen Kartoffeln an Spiritus erzielt werden kann?" Diese Frage findet keine direkte Beantwortung und faßt Herr Dr. Mankiewicz die diesbezüglichen Mittheilungen des Herrn Gewerberaths dahin auf, daß derselbe der Ansicht ist, die Stärke verwandle sich durch Ueberreife der Kartoffel in Dextrin und der Gummi in Zucker, was jedoch nicht der Fall sein kann, da sich bei Mangel an Stärke auch nicht Dextrin und Gummi bilde. Herr Gewerberath Hägermann ist der Meinung, daß der geringe Stärkegehalt mit dem Uebergange zum Auswachsen der Kartoffel zusammenhängen müsse. Herr Dr. Mankiewicz betrachtet das viele Einmeischen als einen Grund der schlechten Ausbeute in Bezug auf den Rohmaterialienverbrauch.

Ω **Samter**, 21. März. [Personalien. Verordnung für die Kreiskasse.] Der hiesige Amtsrichter Lisiecki ist auf seinen Antrag zum 1. Juli d. J. nach Dortmund in Westfalen versetzt worden. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts. — Der Fußgendarm Gerlach zu Ottorowo, hat für die Ermittlung des Urhebers eines Baumfrevels, über welchen seiner Zeit in der „Pos. Ztg." berichtet worden ist und den der Gärtner Franz Bartkowiak aus Buschewo, begangen hat, von der königl. Regierung zu Posen eine Prämie erhalten. — Der hiesige Bürgermeister Hartmann ist als Schiedsmann für den Bezirk Stadt Samter und der Beigeordnete Pr.-Lieutn. a. D. Kunkowski als dessen Stellvertreter gewählt und vom Präsidium des königl. Landgerichts zu Posen für eine 3jährige Amtsperiode bestätigt worden. — Der Wirthschafts-Inspektor Giese in Konin ist zum Steuer-Erheber für den Gutsbezirk Konin ernannt worden. — Seitens der königl. Regierung ist angeordnet worden, daß fernerhin die Dienststunden bei der hiesigen Kreiskasse für den Verkehr mit dem Publikum in der Zeit von 8 bis 1 Uhr Vormittags stattfinden, die Abfertigung des Publikums von 3—4 Uhr Nachmittags findet in der Folge nur an den Kassenrevisionstagen, das ist am 20. jeden Monats, oder Falls derselbe auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am 19. statt. Am letzten Tage jeden Monats und wenn dieser auf einen Sonn- oder Festtag fällt, am Tage vorher, sowie im Monate April jeden Jahres an den beiden letzten Tagen ist diese Kasse für den Verkehr mit dem Publikum überhaupt geschlossen.

* **Bojanowo**, 21. März. [Fechtverein.] Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstaltete der hiesige Fechtverband am 19. d. Mts. im Saale des Herrn Fechtmeister Matton ein aus Gesang, Musik, Theater und komischen Vorträgen bestehendes Vergnügen. Das reichhaltig besetzte Programm wurde in allen seinen Theilen aufs Beste zur Ausführung gebracht und fand dementsprechend allseitigen Beifall. — Dem sich hierauf anschließenden Tanz widmete sich Alt und Jung; um 1 Uhr fand gemeinschaftliches Abendbrot statt und wurde hierbei der erste Toast, in welchen alle Anwesenden begeistert einstimmten, auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht. Nach Aufhebung der Tafel wurden die von den Fechtbrüdern und deren Angehörigen mitgebrachten Geschenke verloost und erregten die vielen scherzhaften Verloosungsgegenstände große Heiterkeit. — Bis zum frühen Morgen dauerte das schöne Fest und schieden alle Theilnehmer mit dem Wunsche, bald wieder einmal in so gemüthlicher Weise zusammenzukommen.

!! **Zerkow**, 21. März. [Einführung.] Der zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählte Herr v. Kraffka ist nach erfolgter Bestätigung seitens der königlichen Regierung durch den Landrath Herrn v. Loos vor einigen Tagen in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung in sein neues Amt eingeführt worden. Einige Tage darauf war zu Ehren des auf eigenen Wunsch nunmehr zurückgetretenen Herrn Kuntner, welcher die kommissarische Verwaltung der Stadt fast drei Jahre hindurch inne hatte, in dem Maciejewskischen Lokale ein Festessen arrangirt, bei welchem sich die städtischen Bürger aller Berufsklassen, der Vorstand der Schützengilde, des Landwehrvereins, sowie mehrere Herren aus der Umgegend der Stadt betheiligten und welches die Festgenossen in bester Harmonie bis in die späte Abendstunde beisammen hielt. Schließlich wurde hierbei auch der Armen gedacht und der durch eine Sammlung erzielte Geldbetrag von ca. 30 Mark zur Vertheilung dem neuen Stadtoberhaupte übergeben.

⊙ **Ostrowo**, 21. März. [Ein Uebelstand.] Wie im vorigen Frühjahr an der Ostseite des Marktes das Terrain neben dem Trottoir auf mehrere Ruthen Breite mit Baumaterialien belegt und der Raum dahinter durch den abgespülten Schmutz für Fußgänger unpassirbar geworden war, so sehen wir in diesem Jahre an der Südseite auf dem Markte neben dem Rinnstein bereits wieder eine Baumaterialien-Ablage etablirt und schon mit Ziegeln, Steinen 2c. stark belegt, und es dürfte hierbei die Frage wohl nicht ungerechtfertigt erscheinen: ob die Passanten sich auch an dieser Seite, wo überdies an Markttagen der Wagenzudrang am stärksten und die Passage an solchen Tagen ohnehin schon schwierig ist, denselben Unbequemlichkeiten ausgesetzt sehen müssen, wie sie solche im vorigen Jahre an der Ostseite erduldet, und ob nicht der Polizei das Recht, wenn nicht gar die Pflicht zusteht, gegen derartige Passageversperrungen im Interesse des Publikums einzuschreiten?

!! **Wreschen**, 21. März. [24jährige Marktdurchschnittspreise.] Die königliche General-Kommission für die Provinzen Preußen und Posen hat behufs Berechnung und Feststellung der Goldrenten und Regulirungs-, Ablösungs- und Gemeinheitstheilungssachen die ermittelten 24jährigen Martini-Durchschnittspreise der verschiedenen Getreidearten im Durchschnitt der Jahre 1860—1883 incl., sowie die Durchschnittspreise eines Neuscheffel Roggens für den hiesigen Marktort, wie folgt festgestellt: Für den Neuscheffel A. im 24jährigen Durchschnitt 1) Weizen 7,18 M., 2) Roggen 5,22 M., 3) Gerste 4,26 M., 4) Hafer 2,94 M., 5) Erbsen 5,89 M. B. Martini-Durchschnittspreise des Neuscheffels Roggen pro 1883 M. 5,03.

♉ **Birnbaum**, 21. März [Ueberfahren. Beschädigungen der Anlagen.] Als gestern Nachmittag mehrere mit Heu beladene Wagen unsere Straßen passirten, lief die 5 Jahre alte Tochter des Schuhmachermeisters Malchers hinter dem ersten Wagen her, zupfte Heu aus demselben und warf es auf die Erde. Ihr kleiner, ca. 2½ Jahre alter Bruder lief der Schwester nach, um das heruntergeworfene Heu aufzusammeln, achtete aber zu seinem Unglücke nicht auf den kurz darauf folgenden zweiten Wagen. Die Pferde gingen zwar an dem Kinde glücklich vorüber, die Wagenräder indeß erfaßten dasselbe so unglücklich, daß es augenblicklich todt war. Die eine Seite des Gesichts, der Hals und Arm wurden vollständig zermalmt. — Die mit vieler Mühe und großen Kosten ins Leben gerufenen Anlagen an unserem Kriegerdenkmale auf Lindenstadt sind namentlich in letzterer Zeit von ruchloser Hand arg beschädigt worden. Erst vor einigen Tagen wurden ca. 25 Baumpfähle abgebrochen und gestohlen und ebenso an verschiedenen Stellen der Draht zerrissen und entwendet. Im Interesse der guten Sache wäre es wirklich dringend zu wünschen, wenn das in der Nähe wohnende Publikum die Anlagen mehr beobachten und jede Beschädigung unnachsichtlich zur Anzeige bringen würde, damit endlich einmal strenge Bestrafung erfolgen könnte. Für die Ermittelung des Thäters der gestohlenen Baumpfähle hat der Vorstand des Verschönerungsvereins eine Belohnung von 10 Mark ausgesetzt.

!! **Witkowo**, 21. März. [Jahrmarkt.] Der gestern hier abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war sowohl von Käufern als auch von Verkäufern ziemlich stark besucht. Auf dem Viehmarkt, der sehr stark besetzt war, wurden nur wenige Stück gekauft, da die Käufer meistentheils durch die hohen Preise abgeschreckt wurden. Die besten Kühe und Ochsen wurden von Händlern aus den Provinzen Brandenburg und Sachsen im Preise von 150 bis 240 Mark aufgekauft. Auch der Pferdemarkt war diesmal sehr stark betrieben; und zwar ganz besonders mit Pferden aus Russisch-Polen, welche vorher von Händlern in Koppeln von 12 bis 15 Pferden bei Woyczin und Strzalkowo über die Grenze gebracht waren. Das Geschäft war daher auch recht lebhaft und es wurde viel gekauft. Die bewilligten Preise waren ziemlich hoch, indem man für kräftige und gesunde Ackerpferde 350 bis 400 M. und für Luxuspferde 900 bis 1100 Mark bezahlte. Schweine waren auch in großer Menge zum Verkauf gestellt, und da das Angebot bedeutender als der Begehr war, so gingen im Laufe des Tages die Preise etwas zurück. Ueberhaupt sind die Preise für Ferkel und Mittelschweine immer noch, trotz der Grenzsperre, sehr niedrig, nur die fetten Schweine haben ihre Preise behalten, und es wurden auch hier pro Zentner lebend Gewicht 32 bis 36 Mark bewilligt. Das Geschäft auf dem Krammarkt war hingegen nur sehr schleppend und allgemein hörte man die Kaufleute über schlechte Tages-Einnahmen klagen. Die Getreidezufuhr war ziemlich bedeutend.

□ **Wronke**, 20. März. [Lehrerkonferenz. Schulprüfungen. Schulhausbau.] In der letzten Konferenz der Lehrer hiesiger evangelischer Schulinspektion hielt Lehrer Krause aus Retschin eine Lehrübung mit den Kindern der Unterstufe der evangelischen Schule zu Wronke und Lehrer Trautwein aus Obelzanki trug ein Referat über die Normalwörter-Methode vor. Darauf wurden die Termine für die diesjährigen Osterprüfungen festgesetzt, welche mit einer solchen in den städtischen Schulklassen in der Festwoche schließen sollen. Sämmtliche Schulstellen hiesiger evangelischen Parochie sind nunmehr mit geprüften Lehrern besetzt, nachdem sich für die letzte Vakanz (in Bielawy) ein im Seminare zu Greiz (Reuß ältere Linie) vorgebildeter Bewerber gefunden hat und für dieses Amt seitens der Aufsichtsbehörden bestätigt worden ist. Für die Schule zu Retschin ist mit dem Bau eines neuen Schulhauses, dessen Herstellung etwa 10,000 Mark erfordert, begonnen worden, und soll dasselbe im Laufe dieses Sommers vollendet werden.

Staats- und Volkswirthschaft.

B. **Von der preußisch-russischen Grenze**, 16. März. [Original-Bericht der Posener Zeitung.] Auf der königlichen Ostbahn wurden im Monat Februar durchschnittlich folgende beladene Achsen pro Tag befördert:

nach Westen von	Eydtkuhnen	191	(213)	(222)
" " "	Ottloschin	59	(112)	(127)
" Osten "	Eydtkuhnen	41	(48)	(42)
" " "	Ottloschin	69	(72)	(84)
" " "	Berlin	213	(224)	(276)
nach Berlin von	Osten	319	(387)	(455).

Die ersten eingeklammerten Zahlen gelten für denselben Monat des Jahres 1883, die zweiten für 1882.

Obige Ziffern konstatiren zugleich, daß der Getreideverkehr, sofern die Ostbahn in Betracht kommt, von Jahr zu Jahr geringer wird und daß nur Hanf- und Flachstransporte die alte ursprüngliche Route nach dem Westen beibehalten. Wenn wir weiter in Betracht ziehen, daß in Eydtkuhnen und weiter nach Rußland hinein schon seit 2 Jahren im Winter kaum einige Grade Kälte geherrscht haben und die offenen Gewässer mit den Schienenwegen den ganzen Winter hindurch konkurriren konnten, so ist der gegenwärtige Güterverkehr noch als ein ausnahmsweise guter zu bezeichnen. Trotz der aufgeweichten, mangelhaften Zufuhrwege bleiben die Flachs- und Hanftransporte konstant; die Einfuhr von allen Sorten Hölzern in allen Dimensionen wächst von Tag zu Tag. Die bekannten Konkurrenzbahnen haben sich zwar der Getreidetransporte bemächtigt, doch tragen auch Schuld die Ernte im letzten Jahre, mehr noch die Unbequemlichkeiten des Verladens in losem Zustand. In Petersburg hat in den letzten Tagen des Februar zwischen Vertretern der königlichen Ostbahn und der russischen Bahnen eine Konferenz stattgefunden, die den Zweck hatte, die Tarife nach ferneren Punkten einheitlich zu regeln und zu ermäßigen.

Der Viehverkehr aus Rußland erstreckt sich nur noch auf die Ausfuhr von Pferden; lebhafter ist der Versandt von Rindvieh aus den an der Grenze liegenden preußischen Städten. Die Viehmärkte in Stallupönen, Pilkallen, Gumbinnen sind stets von westlichen Händlern stark besucht und der Export nach Berlin kann als recht bedeutend angenommen werden. Ein Versandt von auf preußischer Seite der Grenze gezüchteten Schweinen nach dem Westen findet nicht statt, da dieselben für den Transport zu weichlich und nicht so abgehärtet sind wie die russischen.

Der Verkehr von Westen über Eydtkuhnen nach Rußland hält sich nun schon Jahr aus Jahr ein in denselben Grenzen; eine Besserung in demselben ist vorläufig kaum zu erwarten. Namentlich die russische Eisen- und Webe-Industrie emanzipirt sich vom Auslande immer mehr und mehr; so passirten kürzlich ca. 70—80 französische Familien, welche von Paris bis Moskau direkt mit dem Courierzuge befördert wurden, um von einer Moskauer Fabrik theils zur Anfertigung von feinen Metallwaaren, theils zur Seidenspinnerei verwandt zu werden. Ebenso verhält es sich mit der russischen Hochofen-Industrie, welche ihre Arbeiter von der Seine und Mosel bezieht; Rußland emanzipirt sich und wirkt mit allen Kräften für eine lebhafte Industrie in allen Erwerbszweigen: der Eisenbahn-Waggon- und Lokomotivbau hat bedeutende Dimensionen angenommen. Die baltischen Fabriken entwickeln sich zusehends und produziren schon so stark, daß von außerhalb in letzter Zeit weder Lokomotiven noch Eisenbahnwagen bezogen wurden. Die Anpflanzung von Zuckerrüben und der Bezug von Zuckerrübensaamen aus den besten deutschen Quellen ist überaus stark im Flor und die Errichtung von Rübenzuckerfabriken ist in entsprechendem Schwunge.

** **Die „Germania", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin**, hat nach ihrem jetzt festgestellten 26. Geschäftsabschlusse auch im Jahre 1883 günstige Resultate und eine erhebliche Steigerung ihres Geschäftes erzielt. Neu versichert wurden bei ihr im letzten Jahre 31 164 181 M. Kapital und 62 188 M. jährliche Rente auf das Leben von 10 043 Personen. Der Versicherungsbestand am Ende des Jahres 1883 stellte sich auf 136 417 Policen über 283 411 827 M. Kapital und 349 983 M. jährliche Rente. Von diesem Bestande entfallen 153 153 136 M. mit einer Jahresprämie von 5 978 587 M. auf das Leben von 34 346 Personen auf die Versicherungen mit Anspruch auf Dividende. Diese Versicherungen mit Anspruch auf Dividende erhielten im vergangenen Jahre einen Zugang von 6 425 Personen mit 26 075 812 M. Versicherungssumme und weisen gegen den Bestand des Vorjahres einen reinen Zuwachs von 4 424 Personen mit 18 218 639 M. Versicherungssumme auf. Die gesammte Prämien-Einnahme stieg um 697 000 M. auf 10 740 463 M., die Zinsen-Einnahme aus den Geldanlagen um 201 669 M. auf 2 393 986 M., die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen zusammen um 898 669 M. auf 13,134,449 M. Für im Jahre 1883 fällig gewordene Versicherungsbeträge waren zu verausgaben und zu reserviren 4,861,163 M. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief für die Gesellschaft günstig. Dem Prämienreservefonds wurde aus der Einnahme des Jahres 1883 die Summe von 4,353,178 M. überwiesen, wodurch sich der Gesammtbetrag der Prämienreserve auf 51,516,699 M. gleich 18,2 pCt. des versicherten Kapitals erhöhte. Nach Deckung aller Abschreibungen, Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ergiebt sich für das Jahr 1883 ein Ueberschuß von 1,679,025 M. Aus demselben erhalten die Aktionäre eine Dividende von 15 pCt. ihrer auf die Aktien geleisteter Einzahlungen, die mit Gewinn-Antheil nach Dividendenplan A und C Versicherten 21 pCt. ihrer 1883 gezahlten Jahresprämien und die nach Dividendenplan B Versicherten 3 pCt. von der Gesammtsumme der von Beginn ihrer Versicherung an gezahlten Prämien, durch Anrechnung auf die im Jahre 1885 fällig werdenden Prämien, während der Rest des Reingewinns mit 48,188 M. dem Konto für unvorhergesehene Ausgaben überwiesen wurde, dessen Gesammtbetrag sich hierdurch auf 359 659 M. erhöhte. — Im Ganzen wurden den mit Gewinn-Antheil Versicherten der Germania aus dem Reingewinne des Jahres 1883 überwiesen 1 255 503 M. und in den seit Einführung der Versicherung mit Dividenden-Anspruch (1871) verflossenen 13 Jahren zusammen 7 855 326 M., wovon Zweidrittheile diesen Versicherten als Dividende bereits zugeflossen sind, während 2 472 574 M. für Dividenden der Versicherten Ende 1883 reservirt bleiben. — Der gesammte Vermögensbestand der Gesellschaft ist im Jahre 1883 um 4 724 195 M. auf 65 445 980 M. gewachsen. — Die außer dem Grundkapital von 9 000 000 M. vorhandenen Garantiefonds der Gesellschaft, und zwar die Prämienreserve mit 51 516 699 M., die Kapitalreserve in ihrer statutenmäßigen Höhe von 900 000 M. und die auf dem Konto für unvorhergesehene Ausgaben angesammelten Gewinnüberschüsse mit 359 659 M. stehen in der Vermögensbilanz Ende 1883 mit der Gesammtsumme von 52 776 358 M. aufgeführt und ergeben gegen den Bestand dieser Fonds am Ende des Jahres 1882 eine Vermehrung um 4 401 367 M.

Produkten- und Börsenberichte.

H.M. **Posen**, 22. März. Die Witterung bleibt warm und daher sehr günstig für die Saaten. Die Stimmung im Getreidehandel ist andauernd matt, obwohl Amerika bessere Preise für Weizen notirt. An unserem Landmarkte war der Umsatz bei mäßiger Zufuhr recht klein.

Weizen, in feiner Waare leicht verkäuflich, erzielte 170—186 M.

Roggen, in feiner Waare zum Versand und Konsum begehrt, wurde mit 135 bis 138 M. bezahlt; geringere Qualitäten notirten 131—133 M.

Gerste begehrt, wurde mit 126—140 M. bezahlt.

Hafer etwas fester, besonders in feiner Waare, notirt 128 bis 140 M.

Lupinen lebhaft gehandelt, wurden mit 86—98 für gelbe, 70 bis 85 für blaue bezahlt.

Spiritus gab ferner im Preise recht wesentlich nach. Die Lösung der Frühjahrsengagements sowohl drücken den Preisstand, als auch der Mangel an Export. Die Läger gelangen dadurch zur Vervollständigung, jedoch nehmen dieselben nicht größere Dimensionen an, als durchschnittlich in früheren Jahren. Gegenwärtig kann man die Bestände an den Stapelplätzen beziffern: Breslau 7, Berlin 5—6, Posen 3½ Millionen Liter, dies ist annähernd den Beständen des Vorjahres. Die Größe der Zufuhren entspricht den Ernteverhältnissen der verschiedenen Landstriche. Während der Brennereibetrieb im westlichen Theile unserer Provinz noch recht stark ist, reduzirt sich derselbe im Osten sehr erheblich, theilweise bis zur Betriebseinstellung. An unserem Markte traten Realisationen an manchen Tagen in den Vordergrund, schließlich befestigten Deckungen per Frühjahr den Preis. Die Zufuhren wurden von Fabrikanten prompt empfangen, das Gleiche dürfte mit den voraussichtlich sehr bedeutenden Frühjahrskündigungen geschehen. Man zahlte für April-Mai 46,80—46,10, Aug.-Sept. 49—47,90.

** **Berlin**, 20. März. [Wollbericht.] Der in unserem vorwöchentlichen Bericht erwähnte Kammgarnspinner hat etwa 400 bis 500 Ztr. Wollen verschiedener Abstammung zu wahrscheinlich 53 bis 54 Thlr. gekauft. Der Absatz an unsere inländischen Fabrikanten bewegte sich aber noch immer in engen Grenzen; allerdings geht an solche aus Spremberg, Forst 2c. fortgesetzt Manches in Preisen von anfangs bis nahe an Mitte 50er Thaler, vereinzelt auch darüber, fort, die Abschlüsse vollziehen sich aber schwerfällig, theils weil Käufer sehr wählerisch sind und theils, weil sie trotz des guten Entgegenkommens der Inhaber am Preise noch weitergehende ungerechtfertigte Ansprüche bezüglich deren Billigkeit machen. Die verschiedenen Berichte über die nunmehr beendigte Londoner Auktion sprechen sich allgemein dahin aus, daß bei Eröffnung derselben am 12. v. M. annähernd die im Novbr. v. J. bestandenen Preise bewilligt wurden, diese sich nach Befriedigung des ersten Bedarfs allerdings um ½ bis 1 M. für viele Gattungen drückten, gleichzeitig aber auch, daß bei diesem Abschlag der Verkauf bis zum Schluß gut von Statten ging. Bei dem zeitig niedrigen Stande im Preise sowohl der überseeischen wie deutschen Wollen gegenüber dem Bedarf unserer ausgiebig beschäftigten Industrie dürfte daher ein weiterer Werthdruck weder zu motiviren, noch zu erwarten sein.

Vermischtes.

* **Lublinitz**, 19. März. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich auf der Eisenbahn-Neubaustrecke Cziasnau-Lublinitz in der Nähe von Glinitz zu. Wie verlautet, beabsichtigte ein junges Mädchen einen im Fahren befindlichen Zug zu ersteigen, gerieth dabei unter

die Wagen, die ihr die Beine vom Rumpfe trennten. Die Verunglückte fand am Montag gegen Mittag Aufnahme im hiesigen Kreiskrankenhause, starb jedoch daselbst bereits in den Nachmittagsstunden desselben Tages an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen. (Obschl. Anz.)

* **Gleiwitz,** 19. März. [Vom Bahnzuge überfahren.] Gestern Abend 10 Uhr wurde der Hilfswärter Johann Botzek aus Schönwald gegenüber der Wetz'schen Besitzung von dem Güterzuge Nr. 351 überfahren und fand auf der Stelle seinen Tod. Dem Unglücklichen wurde der Kopf zerquetscht und der linke Arm abgerissen. Die Leiche wurde nach der Leichenkammer auf den städtischen Simultankirchhof geschafft. B. hinterläßt eine Wittwe und mehrere unmündige Kinder. (Br. Z.)

* **Knabenhorte.** Die neuen, in verschiedenen Theilen Deutschlands gegründeten „Knabenhorte" bewähren ihre wohlthätige Wirksamkeit, finden auch mehr und mehr Theilnahme im Publikum und Unterstützung bei einflußreichen Persönlichkeiten und Behörden. Ueberall laufen Gesuche um Aufnahme so zahlreich ein, daß viele abgewiesen werden müssen. Vorzugsweise nimmt man Rücksicht auf Kinder von Wittwen, welche außer Hause dem Verdienste nachgeben müssen. Erziehung, Unterricht, Ausbildung des Handgeschicks, Körperpflege, Beschäftigung durch passende Spiele und Freiübungen, Gesang 2c. gehen Hand in Hand. Körperliche Züchtigung ist ausgeschlossen, auch nicht nöthig. In erfreulicher Weise gelingt es, den Jungen die Anstalt lieb zu machen, so daß zeitweiliger Ausschluß von ihnen als empfindliche Strafe gefürchtet wird. Von den Angehörigen der Kleinen hört man oft, daß diese, seitdem sie im Hort unterwiesen werden, sich zu Hause gesitteter und verträglicher benehmen. Was Lammer's „Norstwest" über die Knabenhorte zu Hannover, München und Leipzig berichtet, lautet durchweg günstig, zu neuen ähnlichen Stiftungen aufmunternd. In Halle a. S. unter Anderen ist man eben dabei, eine solche in's Leben zu rufen. Diese Institute wollen keine eigentlichen Besserungs-, sondern Bewahranstalten sein, die den Kindern das Familienleben ersetzen und sie der Straße mit ihren Verführungen entziehen. Jedenfalls steht zu hoffen, daß die Einrichtung, je weiter sie sich ausbreitet, um so mehr beitragen werde, jene leidigen Fälle, in denen Zwangserziehung gesetzlich vorgeschrieben ist, zu vermindern und die Gesellschaft von störenden und bedrohlichen Elementen zu säubern.

Sprechsaal.

Seit circa 14 Tagen werden fast alltäglich ganze Wagen voll geschlachteter Rinder, welche von der Lungenseuche befallen auf den betreffenden Gütern geschlachtet werden, zum Verkauf gebracht. Wenn auch das Feilhalten solchen Fleisches gesetzlich nicht verboten, müssen nicht polizeilicherseits die Verkäufer angehalten werden, durch eine Tafel oder auf irgend eine andere Weise dem Publikum bekannt zu geben, daß das Fleisch von Thieren, welche von der Lungenseuche befallen waren, herrührt? In anderen Städten wird das Publikum von der Polizei seit Jahren schon auf solches Fleisch aufmerksam gemacht. Mehrere Bürger.

Briefkasten.

N. S. 82. Ist einem Ausgedinger eine Stube in einem bestimmten Hause als Wohnung zu gewähren und geht das betreffende Haus ohne Schuld des Verpflichteten durch einen Zufall zu Grunde, so wird es bei Beantwortung der Frage, ob dem Ausgedinger eine Stube in einem andern Hause als Wohnung zu gewähren ist, auf die Absicht der Kontrahenten des Ausgedinger-Vertrages ankommen. Wollte der Ausgedinger, wie dies wohl meistens der Fall sein wird, sich vor allem eine Wohnung und nicht gerade die bestimmte Wohnung ausmachen, so muß ihm auch bei zufälliger Zerstörung der Ausgedinger-Wohnung eine andere gewährt werden. Sind im Ausgedinger-Vertrage schlechthin zwei Beete zu Kartoffeln versprochen, so können ihm dieselben selbstverständlich auch auf dem Felde angewiesen werden. — Eine Kram- und Viktualien-Handlung darf auch Bier in Flaschen verkaufen, wenn das Bier nicht sofort im Laden genossen werden soll.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 15. bis 22. März einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Rittergutspächter Gustav Kunath mit Elisabeth Stephan. Bildhauer Robert Buchhorn mit Emilie Buchhorn. Kataster-Assistent Daniel Kolb mit Wally Wegner. Rechtsanwalt Julius Salz mit Aurelie Neufeld. Böttcher August Erber mit Wittwe Albertine Dziewoszynska geborene Mittelstädt. Fleischer Josef Wolniewicz mit Pauline Krisch. Kanzlei-Diener August Fischer mit Auguste Ziebart.

Eheschließungen.

Schuhmacher August Hausmann mit Bertha Fritsch. Kaufmann Heinrich Pincus mit Jeny Halle. Lehrer Karl Singermann mit Philippine Abraham. Eisenbahn-Arbeiter Johann Wilhelm Fechner mit Wittwe Auguste Neumann geb. Schiebe. Photograph Hermann Fraustädter mit Lina Lichtenstein. Schuhmacher Karl Reisewitz mit Mathilde Sander. Schauspieler Louis Kreymann mit Wittwe Georgine Maß geb. Fritsch. Steinsetzer Johann Wichtowski mit Wittwe Marie Kaczmarek geb. Lisiecka. Bahnarbeiter August Mielisch mit Ida Fiedler. Bahnarbeiter Karl Liersch mit Henriette Bäckereit.

Geburten.

Ein Sohn: Sergeant Emil Großmann. Unvereh. Z. S. Brauer Heliodor Steg. Prakt Arzt Dr. Karl Schönke. Fleischer Wenzeslaus Skrzycki. Schmiedemeister Otto Grubl. Schiffer Gustav Jaensch. Königl. Kammerherr und Polizei-Präsident Axel von Colmar-Meyenburg. Sergeant Paul Kabisch. Arbeiter Franz Kujawa. Böttchermeister Alex Kunkel. Arbeiter Sebastian Zimny. Maier Adam Koczorowski. Bodenmeister Karl Heinrich.

Eine Tochter: Arbeiter Kasimir Przybylski. Staatsanwalts-Sekretär Otto Jahns. Wittwe L. Schneidermeister Roman Kotlowski. Unv. B. Schneider Stanislaus Janiszewski. Schuhmacher Andreas Radomski. Arbeiter Valentin Cichowlas. Former Berthold Kühn. Bäckermeister Adolf Heinze. Staatsanwaltschafts-Sekretär Friedrich Wilhelm Quandt. Lokomotivführer Karl Spindler. Klempner Karl Heinrich. Kastellan Karl Knobel.

Sterbefälle.

Wittwe Johanna Eilenberg, 57 Jahre. Arbeiter Valentin Budzinski, 41 J. Unv. Henriette Walter, 83 J. Schmied Johann Schuhmann, 22 J. Wwe. Susanna v. Trzaska, 44 J. Unv. Marie Wätzmann, 54 J. Wwe. Johanna Renn, 87 J. Postexpediteur a. D. Johann Engmann, 84 J. Sekretär Karl Brade, 60 J. Hirt Stanislaus Sobierajski, 33 J. Wwe. Theofila Krolewska, 43 J. Hausbesitzer Florian Sosnowski, 75 J. Wwe Rosina Wels, 59 J. Musketier Friedrich Burkert, 22 J. Unv. Auguste Beer, 44 J. Arbeiter Michael Chudak, 58 J. Arbeiter Johann Kühn, 43 J. Restaurateurin Anna Pillardy, 75 J. Arbeiter August Weicher, 76 J. Sattlerfrau Louise Opitz, 62 J. Unv. Josepha Biskupska, 22 J. Dienstjunge Jakob Dreferczak, 16 J. Kommissionär Adolf Heilbronn, 53 J. Tischler Karl Orlowski, 60 J. Edmund Chojnacki, 1 J. 3 M. Hedwig Gruszczewska, 1 J. 5 M. Max Slusarski, 6 J. 9 M. Kasimir Markowiak, 2 M. Martha Leber, 5 M. 24 T. Roman Matuszak, 2 J. 9 M. Ludwig Gąsowski, 8 M. Ceslawa Broniewska, 6 J. 10 M. Antonie Koczorowska, 2 J. 1 M. Marie Dolatkowska, 3 M. Maryan Lipinski, 2 J. 3 M.

Börsen-Telegramme.

(Wiederholt).

Berlin, den 22. März. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 21.			Not. v. 21
Weizen ruhig			**Spiritus** matt		
April-Mai	173 25	173 —	loco	46 —	46 20
September-Oktober	182 50	182 —	März-April	46 50	47 —
Roggen ruhig			April-Mai	46 80	46 80
April-Mai	145 —	144 75	Juni-Juli	47 80	47 80
Mai-Juni	145 50	145 —	Juli-August	48 60	48 70
September-Oktober	147 50	147 50	August-September	49 20	49 20
Rüböl fester			**Hafer**		
per			April-Mai	128 —	128 50
April-Mai	58 90	58 60	Kündig für Roggen	—	—
September-Oktober	57 60	57 30	Kündig. Spiritus	10000	10000

Oels-Gn. E. St.-Pr.	75 90	75 80	Russ. zw. Orient. Anl	59 50	59 60
HalleSorauer " "	116 25	116 25	" Bod.-Kr. Pfd.	89 25	89 30
Ostpr. Südb. St. Act.	115 75	114 40	" Präm-Anl. 1866	134 30	134 40
MainzLudwigshf. " "	109 75	109 75	Pos. Provinz.-B.-A.	120 75	120 75
Marienbg. Mlawka " "	83 50	83 50	Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Kronprinz Rudolf " "	75 60	75 75	Posn. Spritfabr. B. A.	80 90	81 —
Oestr. Silberrente	68 25	68 30	Reichsbank B.-A.	146 80	147 40
Ungar 5% Papierr.	74 90	74 90	Deutsche Bank Akt.	157 60	156 90
do. 4% Goldrente	77 50	77 50	DiskontoKommandit	210 10	209 30
Russ.-Engl. Anl. 1877	95 80	96 —	Königs-Laurahütte	111 25	111 —
" " 1880	75 90	76 10	Dortmund. St.-Pr.	82 30	82 40
Russ. 6% Goldrente	104 25	104 40			

Nachbörse: Franzosen 539 — Kredit 563 50 Lombarden 246 —

Galizier E.-A.	126 60	126 20	Russische Banknoten	204 75	204 60
Pr. konsol. 4% Anl.	102 60	102 50	Russ. Engl. Anl. 1871	91 90	91 75
Posener Pfandbriefe	101 50	101 50	Poln. 5% Pfandbr.	63 50	63 40
Posener Rentenbriefe	101 60	101 60	Poln. Liquid.-Pfdbr.	55 80	55 80
Oester. Banknoten	168 75	168 80	Oester. Kredit-Akt.	562 50	560 50
Oester. Goldrente	86 —	85 90	Staatsbahn	538 50	533 —
1860er Loose	123 25	122 75	Lombarden	246 —	245 —
Italiener	94 —	93 75	Fondst. fest		
Rum 6% Anl. 1880	104 10	104 —			

Stettin, den 22. März. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 21			Not. v. 21.
Weizen matt			**Spiritus** matt		
April-Mai	178 50	179 50	loco	45 70	46 —
September-Oktober	185 —	184 50	März	45 80	46 —
Roggen ruhig			April-Mai	46 —	46 50
April-Mai	140 —	140 —	Juni-Juli	47 20	47 70
September-Oktober	145 —	145 —	**Petroleum**		
Rüböl matt			loco	840	840 —
April-Mai	59 —	60 —	**Rübsen**		
September-Oktober	57 50	57 50			



Tapeten

Fabrik. B. CASPARI,

Muster franco. Berlin SW., Beuthstr 12, Ecke Leipzigerstrasse.

Billigste und reellste Bezugsquelle!

Reichhaltigste Auswahl der **neusten** und **modernsten „Tapeten und Borduren"** bis zu den allerfeinsten Qualitäten, welche sich durch **Formenschönheit** der **Zeichnungen** und **neue effectvolle Farbentöne ganz besonders auszeichnen**, zu

wahrhaft überraschend billigen Preisen.

Feinste **Gobelin-Brokat-Tapeten**, Rolle v. **75 Pf.** bis **1,50 Mk.**
Stoff-Imitation-Tapeten (neu), zu den Möbelstoffen passend, Rolle von **45 Pf.**
Geschmackvolle Gold-Tapeten, Rolle von 50 Pf. bis 75 Pf., sehr **haltbar im Golde** und, im Zimmer angelegt, von **theuren Gold-Tapeten nicht zu unterscheiden.**
Elegante **Glanz-Tapeten**, Rolle 40—50 Pf. Sehr schöne Tapeten, à Rolle 20—30 Pf.

E. Drewitz,

Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede in Thorn,

liefert in **accuratester** und **bester** Ausführung bei **ermäßigten** Preisen als

Spezialität:

Original Thorner Breitsäemaschinen,

System **Drewitz,**
mit neuen Verbesserungen, 51 Zoll hohen Laufrädern, verdecktem Fallbrett, ein- und zweipferdig, auf Wunsch mit Transportachse.

Original Thorner Universalsäemaschinen

zum Säen aller Getreide- und Grasarten, Oelsaaten und Hülsenfrüchte.

Einpferdige Kleesäemaschinen,

sämmtliche Klee- und Grassamen säend.

Handkleesäemaschinen,

Vierschaarige Saat- und Schälpflüge,

Colemans, Grubber, Pflüge für Tiefkultur 2c. 2c.

Dreischaarige Tiefpflüge.

Zugleich empfehle die durch Leichtzügigkeit, accurate und sichere Aussaat sich ausgezeichneten

Drillmaschinen von W. Siedersleben,

nachdem ich den **Alleinverkauf** für den größten Theil **Posens** und **Westpreußens** übernommen habe.

Ich halte in diesen Drillmaschinen stets großes Lager, so daß alle Aufträge sofort ausgeführt werden können.

Preiscourante und Prospekte gratis und franko.

Beleuchtungs-Gegenstände

zu **Gas, Petroleum, Oel** und **Lichte.**
Luxus, versilberte und gewöhnliche **Metall-waaren** für Haus u. Küche

empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

Lampen-Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.**, Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **versilberte und Silber-Waaren.**

Fabriks-Niederlage von **Gummiwaaren** für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln.**

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.
In **Apotheken** und **Droguerien** zu beziehen.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt von J. Moegelin in Posen

empfiehlt ihr großes Lager aller landwirthschaftlichen Maschinen, als: Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb, Häckselmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Kartoffelsortirer, Pflüge aller Art, namentlich vierschaarige Saat- und Schälpflüge, Eggen, Krümmer, Grubber, Ringelwalzen 2c.; ferner Pumpen aller Art, sowie überhaupt alle Eisen-Konstruktionen zu Bauzwecken.

Neueste Central-Heizungen

mit automatischer Regulirung (Patent),
anerkannt bestes System, **vorzüglichste** Ventilation, **Tag und Nacht** im Betrieb, täglich **einmalige Bedienung**, auch vorzüglich geeignet für Trockenanlagen liefert **Hermann Martini,**
Prospekte gratis **Chemnitz** in Sachsen.

Schlesische Thonwaaren-Fabrik

zu **Tschauschwitz** b. **Giesmannsdorf** nächst Neisse,

empfiehlt Kamine, Zimmerheizöfen Kochmaschinen, Badewannen u. Wandbekleidungen in Schmelzglasur. Vasen, Figuren, Beeteinfassungen, Balustres, Schornsteinaufsätze, glasirte Thonröhren f. Wasserleitungen, Küchenausgüsse, Closets und Pissoirs sowie sämmtliche erforderlichen Façonstücke, Bauornamente, Chamotten u. Platten.

Spezialität: Kunstziegeln, glasirt u. unglasirt in verschiedenen Farben.

Vertreter in Berlin:
Herr **G. Hennig**, **Borsigstraße 26,** Vertretung und Kommissionslager in **Kattowitz**, Oberschl. bei Herrn **E. Nack**, Civil-Ingenieur.

Zur Barterzeugung

in das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Boffe's Original-Mustaches-Balsam.

„Sonst" Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. **„Jetzt"**
Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose M. 2,50.
Zu haben bei **Louis Gehlen, Friseur,** Berlinerstr.

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. verpackt M. 8,80, 28 Fl. M. 17,80, 58 Fl. M. 33,30.

Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung und Schutzmarke der echten Malz-Extrakt-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, K. K. Hoflieferant.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extrakt.
Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons a M. 3, M. 1,50 und M. 1, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade.
Sehr nährend u. stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empf., wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. No. I a Pfd. M. 3,50. No. II a Pfd. M. 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Mangel an Blutbildung, wie Blutleere, Bleichsucht 2c. und daher stammender Nervenschwäche. I a Pfd. M. 5, II a Pfd. M. 4. Von 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Chocoladen-Pulver.
Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. M. 1 und ½ M. pro Büchse.

Verkaufsstelle bei Frenzel & Comp. u. Gebr. Plessner in Posen.
Weitere Niederlagen werden errichtet.

Stern-  Cement

aus der Portland-Cement-Fabrik „Stern"
Toepffer, Grawitz & Co., Stettin, liefern:

Römling & Kanzenbach, Posen.

Giesmansdorfer Preßhefe

von bekannter, triebkräftiger Qualität, täglich frisch, offerirt die

Fabrik-Niederlage in Posen

Albrecht Guttmann,

Schloßstraße 83.

Empfehle mein Lager:

Grabdenkmäler.

Grabgitter mit Granit- od. Sandsteinschwellen.

B. Sametzki, Bildhauer u. Steinmetzmstr.
Mühlenstraße 4.

Zur Saat

Rothklee in hochfeiner Qualität, **Weiß-, Wund-, Gelb-** und **Incarnatklee, Luzerne,** echte Provencer **seidefrei** und **Sandluzerne,** engl., italien. und franz. **Rheygras, Thymothee, Knaulgras, Honiggras, Schafschwingel, Garten-** und **Wiesenmischungen,** wie auch alle anderen Grassaaten, **Seradella,** großen und kleinen **Spörgel, Runkeln** und **Möhrensamen,** amer. **Pferdezahnsaatmais I. Virginia,** frischen **Kiefernsamen** empfiehlt in bester keimfähiger Waare

L. Kunkel.

Die **Mehlhandlung** von

Franz Kratochwill, Sapiehaplatz I,

empfiehlt zum Feste:

Wiener Kaiser- und Weizenmehl Null Null,

nur feinster Qualität, zu ermäßigten Preisen.
Kuchenmehl, der 1/8 Centner 1 M. 85 Pfg.

Hüte, Sonnen- u. Regenschirme

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

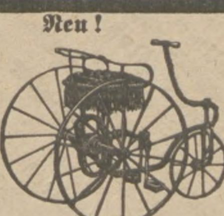
Valentin Russak,

Markt 95/96.

Einen größeren Posten **Original-Bordeauxweine** unter Garantie gebe ich ab Steueramt hier, per Oxhoft (circa 300 Flaschen) von 180—500 M. ab.
Der Zoll per Oxhoft beträgt 62,50 M. Füllung in Flaschen übernehme ich zum Selbstkostenpreise.

J. Schwersenz, Berlinerstraße 16.

Neu! **Neu!**



Autoped (Zahnrad-Velocipeden, 3rädrig) D. R.-Pat. **Hochinteressanter** Sportgegenstand für die **Jugend von 5 bis 20 Jahren,** für Knaben und Mädchen, junge Damen und junge Herren. Das **Autoped** setzt sich **allein durch die Schwere des Körpers in Betrieb** und verbleibt, nur durch eine dem gesammten Organismus äußerst dienliche, reitähnliche Bewegung im Betriebe, **größte Geschwindigkeit,** gangbar auf allen Garten- u. Landwegen, Chausseen, Promenaden, Anlagen 2c. Keine **Spielzeugwaare,** gediegenes Fabrikat. **In 3 Größen,** zum Preise von 62, — 85, — und 100 M. Bei Bestellung erbitte möglichst Angabe des Alters, Körperlänge und ob Sitz oder Sattel erwünscht. Versendung gegen Casse. Zu beziehen durch alle größeren Spielwaaren- und Sportgeschäfte des In- und Auslandes. Wiederverkäufern Rabatt. **Otto Ett, Berlin** S, Elisabeth-Ufer Nr. 11, Velocipedenfabrik. Alleiniger Fabrikant der neupatent. Autopeden.

Die diesjährigen Füllungen unserer Mineralwasser, insbesondere des

Rakoczy,

haben begonnen.
Alle Mineralwasserhandlungen können von nun an unsere Brunnen in frischer Füllung liefern.
Unmittelbar eingehende Aufträge werden sofort und pünktlichst ausgeführt.
Bad Kissingen, im März 1884.

Verwaltung der Königl. Mineralbäder Kissingen u. Boklet.

Complette Zimmereinrichtungen

in jedem Genre,

Fenster-Jalousien,
Parquetten,
Mettlacher Mosaiksteine,
Gartenmöbel

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

S. Kronthal & Söhne,
Posen, Wilhelmsplatz Nr. 7.

Original-Victoria-Drills-Kartoffel-Legemaschinen,

bewährter Konstruktion u. div. andere landw. Maschinen **verk. zur Hälfte des Preises** die

C. Schneitler'sche Maschinen-Fabrik in Liq.
Berlin N., Triftstraße 12.
Lagerverzeichniß auf Verlangen zu Diensten.

Die Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(Emil Röstel) in Posen
empfiehlt:

Post-Packet-Adressen

mit **Eindruck** (Absender und sonstige Zusätze) **zum** Preise von **6 Mk.** pro 1000 Stück.

Hauptgewinn W. 10000 Mark.
Ziehung am 22. April d. J.

VIII. Große Pferde-Verloosung zu Inowrazlaw.
Hauptgewinne: Vier- und zweispännige Equipagen, 40 edle Reit- und Wagenpferde, sowie eine große Anzahl sonstiger werthvoller Gewinne.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch **A. Molling**, General-Debit, **Hannover**, und den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.



Die Seifen-Fabrik mit Dampfbetrieb
S. Engel in Posen,
errichtet im Jahre 1824,
empfiehlt ihre Erzeugnisse an harten und weichen Haushaltungs- und Toilette-Seifen, Maschinen-Schmierölen, Wagenfetten 2c. in anerkannt vorzüglicher Qualität zu billigsten, festen Preisen.



F. Deutschländer,
Wronke,
Prov. Posen.
Fabrik landw. Maschinen,
empfiehlt speziell:
Zwei-, drei- und vierscharige Stoppel-, Saat- und Schälpflüge zum Probepflügen behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.
Bestbewährte Säemaschinen.
Prospekte gratis.



Güter
jeder Größe der Prov. Posen u. Westpreußen, welche ich persönlich kenne, weise zum vortheilhaften Kaufe nach.
Vogelsang,
Posen, Schützenstr. 13, parterre.

Güter
jeder Größe, zu deren Ankauf bedeutende Aufträge besitze, veranlassen mich, zu der ergebensten Bitte, mich gütigst mit Verkaufsaufträgen zu versehen, und Anschlägen recht baldigst versehen zu wollen.
Bernhardt Asch,
Güteragent, Posen.

Ritterguts-Verpachtung
auf 18 Jahre v. 1. Juli ab, auch sofort zu übergeben, ca. 4000 Morg. inkl. ca. 800 Morg. Wiesen, nutzbare Flächen in guter Kultur, großer Brennerei. Alles in bester Ordnung, weist nach
Bernhardt Asch,
Güteragent, Posen.

Cybinastraße 6 ist ein großer Garten sofort billig zu vermiethen.

Breslauer Zeitung

65. Jahrgang. — Chefredakteur: Dr. Jul. Stein. Leiter der Berl. Abtheilung der Redaktion: Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Alexander Meyer.

Die **Breslauer Zeitung** steht an Gediegenheit und Reichhaltigkeit, an Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Nachrichten den **bedeutendsten deutschen Zeitungen gleich.**

Die **Breslauer Zeitung** erscheint täglich in **drei Ausgaben** (Morgens, Mittags, Abends) und bringt neben guten **Leitartikeln** und **Correspondenzen** aus allen für Politik, Kunst und Handel wichtigen Städten einen die kaufmännischen Interessen unserer Provinz in jeder Weise vertretenden **Handelstheil.**

Die **Breslauer Zeitung** enthält ein **Feuilleton**, dessen **Mannigfaltigkeit** und **Gediegenheit die allgemeinste Anerkennung findet.** Musikreferenten: Dr. Karl Bolko und R. Ludwig. Theater- und Kunstreferent: Redakteur Karl Vollrath.

Der **Breslauer Zeitung** gelang es für ihr Roman-Feuilleton u. A. von **Georges Ohnet** den großen Roman: **Gräfin Sarah** (in Paris in kürzester Zeit bereits in 113 Auflagen erschienen) zu erwerben. Der Abdruck beginnt im 2. Quartal dieses Jahrganges.

Die **Breslauer Zeitung** ist durch ihren **Telegraphischen Spezialdienst** (gemiethete Drähte 2c. 2c.) in der Lage ihren Lesern alle Nachrichten aufs Schnellste zu bieten.

Die **Breslauer Zeitung** gehörte bei der **Kaiserkrönung in Moskau**, bei **Anwesenheit des Kronprinzen in Spanien und Italien 2c.** zu den am **schnellsten und besten unterrichteten Zeitungen.**

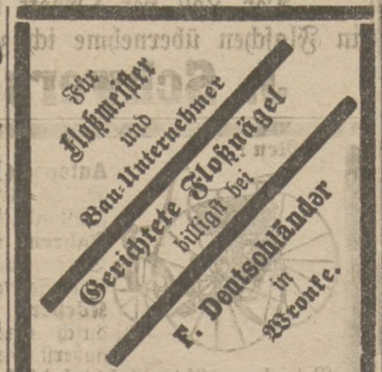
Die **Breslauer Zeitung** bringt **ihren ausführlichen parlamentarischen Sitzungsbericht** bereits in der nächsten Morgenausgabe, **informirt** daher ihre Leser in der Provinz Posen, mit wenigen Ausnahmen, **rascher** über dieselben als die **Berliner Blätter** vermögen.

Die **Breslauer Zeitung** legt auf eine gute **Provinzial-Zeitung** für **Schlesien und Posen** besonders Gewicht, außerdem ist hinzuweisen auf die landwirthschaftlichen Beiträge, die Gerichtszeitung, die „Kleine Chronik", enthaltend interessante Miscellen, Anekdoten, Räthsel 2c., die Ziehungslisten der preußischen und sächsischen Lotterie (theils telegraphisch), den täglichen Bericht vom Breslauer Standesamt, die Breslauer Fremdenliste u. A. m.

Die **Breslauer Zeitung** kostet im ganzen **Postgebiet des Deutschen Reiches vierteljährlich 7 Mark 50 Pf. inkl. Porto.** Auch in Rußland, Polen und Italien nehmen die Postanstalten Bestellungen entgegen.

Inserate jeder Art finden durch die „Breslauer Zeitung" wirksamste Verbreitung.

Steinkohlen
prima Qualität en gros & en detail, gew. Nußschmiedekohlen, kief. u. birk. Kloben- u. Kleinholz, ferner **Oppelner Grundmann'schen Portland-Cement, Stück-Kalk**, altgelöschten **Putzkalk, Mauerrohr, Mauergyps, Thon- u. Drain-Röhren** in allen Dimensionen, **Chamottwaaren**, sowie sämmtliche **Baumaterialien** empfehle ich in nur bester Waare zu soliden Preisen.
Carl Hartwig,
Wasserstraße 16.



Für die **Deckengewebe,** D. R.-Patent Nr. 10 891, bei denen durch das **gänzliche Wegfallen** der Schaalbretter, des Rohres und Drahtes die Kosten der Putzdecken **ganz erheblich billiger** sind, als beim bisherigen Verfahren, habe den Alleinverkauf für die Provinz Posen erhalten und stehe mit Lager, sowie weiterer Auskunft zu Diensten.
Adolph Kantorowicz,
Eisenwaaren-Großhandlung.

Das Grundstück,
Bromberg, Friedrichstraße Nr. 57 u. Mattgasse Nr. 26, in der Mitte der Stadt und einer sehr lebhaften Geschäftsstraße belegen, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Auf dasselbe können sofort 21- bis 24 000 Mark Bankgelder aufgenommen werden, auch ist daselbst ein Geschäftsladen mit angrenzender Wohnung zu vermiethen. Näheres unter P. R. in der Expedition d. Zeitung.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.
Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.
Louis Gehlen in Posen,
Berlinerstraße Nr. 3.
Warnung.
Jedes ähnlich auftauchende Produkt ist Nachahmung meines seit 16 Jahren von mir erfundenen Mittels, um solches zu erhalten, verlange man Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Lüneburgerhaid-Honig
versende ich per Post in Blechbüchsen verpackt zu 9½ Pfund Gewicht unter vorheriger Einsendung von 10 Mark (Nachnahme nicht gestattet) franko ins Haus.
H. Michaelis,
Steinhorst b. Eschede, Lüneburgerhaide.

Rosetter's
Haarregenerator
von Chr. Zimmermann, Constanz, welches dem ergrauten Haare seine ursprüngliche Farbe wieder giebt, Schuppen beseitigt, sowie das Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu M. 3 bei Herren Friseure R. Buchholz u. Co., 10. Wilhelmsplatz 10.

Gutskauf-Gesuch.
Ich suche für einen Freund ein Gut von ca. 1000 bis 1200 Morgen gutem Boden in verkehrsreicher Gegend bei einer Anzahlung von ca. 50 000 Mark und ersuche um direkte Offerten.
Charzewo, Post Welnau.
Hünerasky,
Rittergutspächter.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.
In Posen bei Ad. Asch Söhne, Alter Markt 82; H. Barcikowski; Gustav Ephraim; F. G. Fraas Nachfl., Breitestr. 14; H. Jasinski & Co.; in Bentschen bei A. Zolnierkiewicz; in Grätz bei M. Silberberg.

Da meine diesjährigen Muster-Kollektionen in
Tapeten und Bordüren
fertig gestellt sind, so halte ich solche meiner werthen Kundschaft zur Verfügung und sende dieselben auf Wunsch nach außerhalb franko zu. Meine Kollektion übertrifft in diesem Jahre an Reichhaltigkeit alle früheren und verkaufe die bekannten Reellität zu möglichst billigen Preisen.
Emil Hildebrand Nchf.,
Tapeten-Fabrik. Berlin NO., Kaiserstr. 28.

Buchbinderei,
45 Jahr bestehend, ist unter guten Bedingungen sofort zu übernehmen. Näheres ertheilt
J. Jadesohn, Wreschen.

Ein eleg. Körbchen mit 25 St. gr., süßen, span. **Apfelsinen,** zoll- u. portofrei f. 3 Mark.
J. A. F. Kohfahl, Hamburg.

Bratheringe!
Heringe vom jetzigen Fange, fr. gebraten, empfehle ich jedem als Delikatesse, versende das Postfaß von 10 Pfd. zu 3,50 Mark franko Postnachnahme.
P. Brotzen,
Croeslin, R.-B. Stralsund.

Wein-Export-Geschäft
(Postversandt)
Vorzüglicher Ungarweine, Roth- und Weißweine, herb, mild oder süß, Fäßchen mit 4 Liter Inhalt zu 5, 6, 7 und 8 Mark, **spesenfrei, franko und verzollt.** Bei Bestellung von 10 Fäßchen folgt das 11. gratis.
Wilhelm Gross,
Weinhandlung.
Stadt Jägerndorf, Oester. Schl.

Preuss. Lotterie
1. Klasse 2. u. 3. April. Loostheile: ⅛ 7 M., $\frac{1}{16}$ 3¾ M., $\frac{1}{32}$ 1 M. 75 Pf. versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Ein Grundstück,
nahe 300 Mrg., an der Chaussee, 8 Klm. von Posen, 3 Klm. von der Bahnstation, mit guten Gebäuden und Inventar, ist wegen eingetret. Todesfalle baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Alles Nähere b. **O. Schendel** in Suchylas b. Posen.

26
Stück Mastvieh,
kernfett, stehen auf dem Dom. Chludowo z. Verk.

24 Stück
gemästetes Vieh
hat zu verkaufen das Dom. **Zakrzewo p. Klecko.**

Allen entschieden Freisinnigen
als
bestredigirte Berliner Zeitung
zum Abonnement pr. 2. Quartal 1884
empfohlen:
Volks-Zeitung
mit der Sonntagsbeilage
Illustrirtes Sonntagsblatt
(Preisliste des Kais. Post-Zeit.-A. für 1884, Nr. 5148)
erscheint
täglich zweimal, Morgens und Abends.
Abonnement bei allen Postämtern und Zeitungsspeditionen für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal. Probe-Nummern versendet auf Verlangen gratis u. franko die **Expedition der „Volks-Zeitung",** Berlin, W., Kronenstraße 46.

Aeußerst reichhaltiger Inhalt: Vortreffliche Leitartikel, zahlreiche Original-Correspondenzen, pikant geschr. lokaler Theil, Handelszeitung, Courszettel, Lotterie-Gewinnlisten, Wetter-Veröffentlichungen 2c. 2c.

Im Feuilleton fortlaufende spannende Erzählungen, populär-wissenschaftliche Aufsätze, Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

4 M. 50 Pf. pro Quartal.

Doornkaat
alter **Wachholderkornbranntwein** ostfriesländischer Brennart in **Original-Flaschen, 1 Liter haltend,** ein der **Verdauung** außerordentlich zuträgliches Getränk, empfiehlt die **renommirte Dampfbrennerei u. Liqueurfabrik von Woldemar Schmidt, Dresden-N. und Döhlen bei Dresden.**
Generalvertreter:
Michaelis Basch,
Pauli-Kirchstr. 9.
Niederlagen am hiesigen Platze werden errichtet.

Tokayer-Wein
in vorzüglicher Güte empfiehlt
Michaelis Badt in Schmiesel.

Feste von Bindfaden gearbeitete
Fischreusen und Fischnetze
aller Art empfiehlt
J. Bittner, geb. Scheding,
Posen, Breitestr. 7.

Café,
besonders schöne Qualité u. in reichhaltiger Auswahl, roh von 80 Pf. an, gebrannt von Mk. 1,00, empfiehlt von vorzügl. Geschmack
Jacob Appel,



Echte Harzer-**Kanarienvögel,** Stammtrute, mit Hohl- und Klingelrolle, Knarre, Pfeife u. s. w. von 9 M. an, sowie mehrere ausl. Vögel versende unt. Garant. für lebendige Ankunft.
Siwecki, Sapboorstr. 18.

Café,
besond. gute Qualité, und in reichster Auswahl, roh von 80 Pf. an, gebrannt von M. 1,00, empfiehlt von vorzüglich. Geschmack
B. Salomon,
Breitestr. 22.

J. Horacek,
Klavierstimmer,
kauft und verkauft neue und alte Klaviere und Harmoniums.
Neue Pianinos von 500—1200 M., neue Flügel von 800—2100 M., neue Harmoniums von 250—3500 M. Auf 3 Weltausstellungen prämiirt, mit 5 jähriger Garantie. Alte Klaviere von 50—900 Mark mit nöthigen Emballage-Kisten von 5—18 Mark stets am Lager. Diese neue Instrumente sind aus den größten Fabriken, die 10 000 bis 40 000 Instrumente fabrizirten.
Posen,
Wilhelmsplatz 4, Hinterhaus **I. Et. Harmonium- und Pianoforte-Magazin.**

Saatkartoffeln:
Champions, Aurora, Achilles, Alkohol, Imperator, Original-Daber'sche u. Mecklenburger und andere ertrag- u. stärkereiche Sorten, sowie Klee- und Grassaaten empfiehlt
M. Werner, Posen.

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Spezialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos und radikal beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. — **Echt** nur aus **Radlauer's Rother Apotheke in Posen, Markt 37.**

Für Kappenmacher
fabriziren als **Spezialität 160 cm** breite **nadelfertige** Tuche
Joh. Müller & Söhne, Sommerfeld.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, hohe Klangfülle, zu Fabrikpreisen. Zahlung v. 15 M. monatl. an.
Pianof.-Fabrik
L. Herrmann & Co,
Berlin, Burgstr. 29.

Posen, den 10. März 1884.

Das Abonnement auf **Kur erkrankter Dienstboten** und Lehrlinge im städtischen **Krankenhause** findet im Bureau des letzteren, **Schulstraße 12, werktäglich während der Dienststunden** statt.

Abonnements-Scheine, giltig bis **31. März 1885**, werden gegen Zahlung von 3 Mk. für jede abonnirte Person ausgehändigt.

Die Abonnenten haben die Berechtigung zur freien Kur und Verpflegung des angemeldeten oder im Laufe der Abonnnmentszeit an dessen Stelle getretenen Dienstboten oder Lehrlings selbst dann, wenn dieselben auch in dieser Zeit wiederholt erkranken sollten.

Der Magistrat.

Posen, den 19. März 1884.

Die Lieferung von leinenen, baumwollenen und wollenen Stoffen, sowie Tuchen, für die städtischen Armen-Anstalten, soll für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1884 bis zum 31. März 1885 im Wege der **Submission** vergeben werden.

Die Proben und Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des städtischen Krankenhauses aus.

Die Offerten sind

bis zum 27. März c., Mittags 12 Uhr,

an den Stadtsekretär Hrn. **Stentzel**, im Bureau Neuestraße Nr. 10, abzugeben.

Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Herrmann Heinze** aus Posen und dessen Ehefrau **Theodora** geborene **Dykierska**, welche flüchtig sind, ist die Untersuchung wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Posen abzuliefern. D. 1126/82.

Posen, den 19. März 1884.

Königl. Amtsgericht.

Die zu den Warthe-Regulirungs-Neubauten erforderlichen Steine, und zwar:

1) **bei Tworzykowo, Stat. 11 bis 13,**
   16,5 Cbm. gewöhnliche Steine,
   122 „ Pflastersteine,
2) **bei Dreirädermühle, Stat. 15,0 bis 18,5,**
   200 Cbm. Schüttsteine,
3) **bei Sowiniec, Stat. 28 bis 29,8,**
   46,0 Cbm. gewöhnliche Steine,
4) **bei Puszczykówko, Stat. 34,0 bis 36,5,**
   15 Cbm. gewöhnliche Steine,
5) **bei Wiorek, Stat. 39 bis 40,**
   20 Cbm. gewöhnliche Steine,

sollen durch schriftliches Angebotsverfahren an einen der drei Mindestfordernden vergeben werden.

Schriftliche, mit der bezüglichen Aufschrift versehene, wohlversiegelte Angebote sind bis

Montag den 31. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Berlinerstraße 14, III, woselbst täglich während der Geschäftsstunden die Lieferungsbedingungen eingesehen oder in Abschriften bezogen werden können, einzureichen.

Posen, den 21. März 1884.

Der Wasser-Bau-Inspektor

Habermann.

Bekanntmachung.

Der Maschinist **Franz Friedrich**, welcher im Oktober 1883 in Obrzyca bei Posen gewohnt hat, soll als Zeuge vernommen werden. Um Angabe seines gegenwärtigen Aufenthaltsortes zu unseren Akten D 1233/83 wird ersucht.

Posen, den 19. März 1884.

Königl. Amtsgericht.

Aufgebot.

Auf den Antrag des Eigenthümers **Daniel Klückmann** in Kottenhammer wird dessen Sohn **Gustav August Klückmann**, welcher vor 11 Jahren ins Ausland gegangen ist, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin

den 5. Januar 1885,

Vormittags 9 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 14) zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Filehne, den 16. März 1884.

Königliches Amtsgericht.

Montag den 24. März d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale ein Sopha mit braunem Ripsbezug öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Friebe, Gerichtsvollzieher.

Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

Die Auszahlung der Dividende für 1883 von 6⅓ pCt. oder 95 M. für die Aktie erfolgt, in Gemäßheit des § 35 des Statuts, vom 1. Mai d. J. ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines für 1883 (Nr. 1): in **Posen** an unserer Kasse, in **Berlin** bei den Herren **Julius Bleichröder & Co.**, **Benoni Kaskel** und **Louis Rieß & Co.**, in **Breslau** bei dem Schlesischen Bankverein, in **Magdeburg** bei der Magdeburger Privatbank.

Posen, den 21. März 1884.

Die Direktion.

gez. **Ziegler.**

Am Dienstag, den 25. März d. J., Vormittags 7 Uhr, werde ich in Palędzie b. Dombrówka vor der Wohnung der Gastwirth **Marciniak**'schen Eheleute zwei weiße Schweine und ca 50 Ztr. Kartoffeln zwangsweise versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher in Posen.

Am 24. März, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale 2 Sophas 3 Sophatische, 1 Kleiderschrank, 1 Wäsche-Spind, 1 Verkaufs-Tisch, 1 Buffet, 9 Tische, 24 Stühle, 1 Regulator, 1 Salon- u. 2 Hängelampen u. Bilder, sowie um 11 Uhr in Ober-Wilda in der Garczyński-schen Anstalt 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 gr. Spiegel, 1 Teppich, 1 Palme und 1 gold. Damenuhr mit Nickelkette versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 25. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale

1 Ambos

zwangsweise versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 24. März 1884, Vormittags 11 Uhr, werde ich in **Maniewo**, bei Coludowo

2 Fersen

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.

Scholz,

Gerichtsvollzieher in Obornik.

Unser Tapeten-Lager

ist wiederum mit allen Neuheiten, in **größter** und **geschmackvollster Reichhaltigkeit** assortirt und sind wir, durch **außerordentlich** günstige Einkäufe in Stand gesetzt, **enorm billige Preise** zu notiren, worauf wir die geehrten **Bauherren** ganz **besonders aufmerksam** machen.

Musterkarten nach auswärts senden wir franco.

Gebr. Korach,

Markt 40.



Trauer-Hüte

stets vorräthig bei

Isidor Griess,

Krämerstr. 20.

Garnirte Hüte

für Damen, Mädchen u. Kinder, sowie alle Neuheiten der Saison empfiehlt zu billigsten Preisen

P. Griess,

Schloßstraße 3.

Kautschuk-Stempel liefert bill. d. Fabrik v. **Ew. Holthaus, Berlin** S., Wasserthorstr. 14. Agenten und Reisende geg. hohe Provision gesucht. **Bei Bestellungen** sende mein mit allen Neuheiten versehenes Musterbuch gratis.

Geschäftsbücher

in reicher Auswahl billigst.

R. Hayn, Breslauerstr 22.

Zur Confirmation!

Posener und Petri-Gesangbücher für die evang. Gemeinden, in dauerhaften u. sauberen Einbänden verk billigst; nicht vorhand Einbände lasse sogleich anfertigen.

R. Hayn,

Breslauerstr. Nr. 22 a. d. Bergstr.

Papier- u. Galanteriewaarenhandlg.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen

mit

Fröbel'schem Kindergarten,

Mühlenstraße 36 part.

Anmeldungen von Kindern, sowie junger Mädchen nehmen täglich entgegen.

(Honorar pro Kind monatl. 3 Mk.)

Der neue Kursus für die j. Mädchen beginnt am 17. April. Pensionärinnen finden gute Aufnahme. Alles Nähere durch Prospekte.

Anna Michel geb. **Tschinkel.**

Vorsteherin.

Isr. Töchter-Pensionat und höhere Unterrichts-Anstalt.

Gegründet 1864. Aufn. jed. Zeit. — Prosp. auf Wunsch. — Referenzen größt. Rab. Deutschl. u. Englands u. d. Eltern früh. u. jetziger Zöglinge.

Fr. Direktor **Therese Gronau**, **Berlin**, Hindersinstr. 2. (Thiergart.)

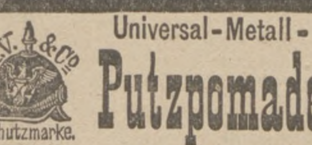
---

1 oder 2 Knaben od. Mädchen, welche die Schule hier besuchen wollen, finden **liebevolle Aufnahme** in ehrenwerther Familie. Wo? sagt **Nachtigall**, Schlossermeister, Sapiehaplatz 7.

Einige Knaben finden gute u. bill. Pension. **Hahn**, Wienerstr. 8, 3 Tr.

Junge Mädchen

finden liebevolle Aufnahme unter günstigen Bedingungen. Näheres Schloßstraße 83, II.



Universal-Metall-

Putzpomade

Adalbert Vogt & Co.

Berlin O., Friedrichsberg.

Auf allen beschickten Ausstellungen durch hohe Preise ausgezeichnet, zuletzt auf der

Internat. Ausstellung Amsterdam 1883,

die einzige Prämiirung speziell für Putzpomade.

Jetzige Leistungsfähigkeit: 80 000 Büchsen pro Tag. Depots befinden sich in fast allen Orten Deutschlands, in allen Ländern Europa's, in Asien, Afrika, Amerika u. Australien.

Warnung.

Jedes ähnlich aussehende Produkt ist Nachahmung unseres unübertrefflichen, unschädlichen Putzmittels. Unsere Schutzmarke ist die älteste und wird häufig durch andere Helme nachgebildet; um nicht getäuscht zu werden, wolle man daher beim Einkauf auf **obigen Helm und auf unsere Firma genau achten.**

Elegante Kostüme,

schwarz u. couleurt, Konfirmations-Anzüge für Mädchen und Knaben, Regenmäntel, Tragemäntel, sowie Kinder-Garderobe in neuester Ausführung empfiehlt

Herrmann Neumark,

Wronkerstr. 91, Markt-Ecke.

Bestellungen werden laut Maß prompt und billig angefertigt.

En gros! En detail!

על פסח בהכשר

Honig, Butter, Kartoffelmehl, Zucker, Klintchen, Chocolade, Cichorien, Wein, Essig, Liqueure, Spiritus, sowie sämmtliche Sorten prima Backobst empfiehlt billigst

Julius Roeder, Posen,

Judenstraße 6.

Referenz: Herr Rabbiner Dr. Feilchenfeld.

Säcke gebraucht, große Posten zu Rohzucker, Getreide, Cement, Guano 2c. von 16½ Pfg. an, off. Herm. Gust. Schwabe, Hamburg. Stets Käufer für Parthien alter Säcke. Verkaufs-Agenten gesucht.

Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke empfehle besten

Bett-Gummistoff.

Wilh. Neuländer,

Markt 86.

---

150 Liter Milch täglich zu vergeben. Zu erfragen bei **M. Neumann**, Schuhmacherstraße 14.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gutsbesitzer **Fritz** und **Elise** geborenen **Mehlhorn-Holtzthiem**'schen Eheleute in **Tonifzewo** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 8. April 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Wongrowitz, den 17. März 1884.

Hardell,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Montag den 24. d. M., Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

ein Billard nebst Zubehör, sowie verschiedene Möbel

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Posen, den 22. März 1884.

Sieber,

Gerichtsvollzieher.

Görbersdorf.

Dr. Brehmer'sche **Heilanstalt für Lungenkranke,**

als **erstes** derartiges Sanatorium, 1854 gegründet. Auf Wunsch Prospekte gratis und franco.

Haus mit großem Hofraum Gr. Gerberstr. 5 ist mit kleinem Angelde zu verkaufen. Auch sind daselbst 3 Stuben, Küche und Zubehör, oder auch 4 Stuben, ebenso, billig zu vermiethen.

Günstige Gutspacht.

1600 Mg. schw. Boden inkl. 200 Mg. sch. Wiesen, m. mass. Gebäud., schuldenfrei, 7 Klmtr. v. Bahnhofe u. Zuckerfabr. zu verpachten.

F. A. v. Drwęski, Wilhelmsstr. 11.

„Hirschberger Thal".

Meine in bester Lage von Hirschberg liegenden, **selbstgebauten**, herrschaftlich eingerichteten

Villen

beabsichtige ich wegen Besitzverminderung im Preise von 10, 15, 18, 55 Mille Thaler zu verkaufen.

Hugo Knoll,

Baumeister.



Möbelstoffe und Gardinen-Verkauf zu festen Fabrikpreisen: Manila- u. Jute-Gardinen, Meter 95, 105, 110, 150 Pf. **Damast-Zwirngardinen**, Fenster 2, 2, 2,50, 3, 4—5 M., **Engl. Tüll-Gardinen**, Fenster 4,50, 5, 6–15 M., **Gestickte Tüll- mit Tull-Gardinen**, Fenster 6, 8 bis 12 M. **Möbelstoffe in Rips, Damast, m,** von 1,25 M. an. Gobelin u. Plüsch in allen Farben. **Möbel Cretonnes** in besonders reichen Mustern zu allen Preisen. **Gardinenhalter** von 10 Pf. an, **Manila-Tischdeck.** 1,75–5 M., **Rips-Tischdecken** a 6–15 M., **Bettdecken**, a 2, 2,50, 3–6 M.

H. Jesse, Berlin S., Kommandantenstraße 49. **Probensend. franco.**

Schürzen

für **Damen u. Kinder** in **großer Auswahl** zu billigsten Preisen.

Wilh. Neuländer.

Selbstunterricht im Schnell-Schönschreiben, nach der bei I. I. K. K. Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preussen angewandten Methode von Professor Maas, Ritter etc. 6. Auflage. Prospekt und Unterrichtsplan gratis durch die Expedition der Professor Maas'schen Unterrichtsmittel, Berlin S, Luisen-Ufer 2a.

Die **Apotheke** in **Schrimm** empfiehlt ihr als vorzüglich anerkanntes

Englisches Pulver

für **Pferde, Kühe** und **Schweine**, das Packet zu 50 Pf. und 1 M., ebenso ihr ausgezeichnetes und als sicher wirksam erprobtes

Restitutions-Fluid,

in Flaschen zu 1 und 2 M.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben!

G. Henke, Apotheker.

Zu verkaufen **zum Abbruch** eine massive Scheune am Eichwaldthore. Zu erfragen Markt 42.

Die Neuheiten

Pariser Modell-Costumes,
Velour-Gaze-Umhänge,
Sammet-Façons,
Regenmäntel und Jaquettes,
Couleurte u. schwarze Seidenstoffe,
Wollene Kleiderstoffe 2c.

sind eingetroffen.

Größte Auswahl, billigste Preise.

Ferner liefere:

Zu Ausstattungen

Hochelegante

Atlas-Braut-Costumes

von **100 Mark** an.

Schwarze oder couleurte

Satin luxor Costumes

in garantirter **Reiner Seide** von **120 M.** an.

Promenaden- und Reise-Costumes in Reiner Wolle von **36 Mark** an.

Façons und **Schnitt** nach den neuesten **Pariser Modellen.**

E. Tomski,

Neuestraße 2.

Nutzholzverkauf

in der

Oberförsterei Eckstelle bei Lang-Goslin.

Am Freitag den 4 April cr. von Vorm. 10 Uhr ab kommen bei **Herrn Hirsch** zu **Rogasen** nachstehende Hölzer in öffentlicher Licitation zur Versteigerung:

Eichen 6 Stück I., 20 II., 125 III., 158 IV., 184 V. Klasse.
Rothbuchen 1 Stück I., 2 II., 29 III., 32 IV., 12 V. Klasse.
Weißbuchen 1 Stück IV, 9 V. Klasse.
Birken 4 Stück III, 71 IV., 189 V. Klasse.
Kiefern 29 Stück I., 161 II., 332 III., 554 IV., 760 V. Klasse.
2 rm Eich. Böttcherh. I., 11 rm Eich. Stempelh., 9 rm Weißbuch. Nutzh. runde Himpel, außerdem ca. 700 rm Eichen Klob. meist 1,1 m lang.

Aufmaaßregister gegen Erstattung der Copialien in der hiesigen Registratur.

Eckstelle, den 20. März 1884.

Der Königl. Oberförster.

Wer sich für Berlin interessirt

und sich über alle lokalen Vorgänge in der Reichshauptstadt orientiren will, abonnire auf den wöchentlich erscheinenden

Berliner Lokal-Anzeiger.

Inhalt: Kurze politische Wochenübersicht. — Die interessantesten Lokal-Ereignisse. — Gerichtssaal. — Bericht über Theater und Musik. — **Die spannendsten und gediegensten Romane** (jede Nummer 2 volle Seiten). — Humoristisch-satyrisches Feuilleton. — Belehrende und unterhaltende Artikel. — Reichhaltiges Vermischtes 2c. 2c.

Der Abonnementspreis beträgt

vierteljährlich nur 75 Pfennig

und nehmen alle Postanstalten Deutschlands Bestellungen entgegen.

Gegenwärtig bringen wir den **überaus spannenden Roman**

„Das Kreuz im Walde"

die beste Arbeit des so beliebten Schriftstellers **A. Schrader.** Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des Romans nachgeliefert. **Probenummer** und Romananfang auf Verlangen gratis und franko per Kreuzband.

Expedition des Berliner Lokal-Anzeiger,

Berlin SW., Zimmerstr. 40/41.

Rumänischen Mais,

Prima-Qualität, vom Jahre 1882 und 1883, liefert

Bernard Popper in Botosani (Rumänien)

zu billigsten Preisen. Prima-Referenzen nachweisbar.

Eisen-Constructionen

für Stall- und alle anderen Gebäude liefern unter Garantie, Anschläge und statistische Berechnungen gratis, außerdem offeriren **Dreschmaschinen** und **Roßwerke** in jeder beliebigen Größe. **Schrootmühlen** und **Hafer-Quetschen, Häcksel-Maschinen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Rübenschneidemaschinen, Ackerwalzen, Cultivatoren** und 4 schaarige **Pflüge**, sowie alle anderen Maschinen und Geräthe.

Bau-, Maschinen-, Stahl- und Hartguß-Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau.

Herr N. A. Gosliner in Rogasen

hat den Verkauf unserer vorzüglichen

Ungar-Weine כשר על פסח

(versehen mit dem Siegel des Herrn Landrabbiner **Tiktin**, hierselbst) für Rogasen und Umgegend übernommen und ist in den Stand gesetzt, sowohl in Qualität als Preis das geehrte Publikum auf's Vortheilhafteste zu bedienen.

G. Blumenthal & Co.,

Ungarwein-Großhandlung.

Breslau.

BERLIN S.W.

J. A. Heese,

BERLIN S.W.

Königlicher Hoflieferant
87. Leipziger Strasse 87.

empfiehlt seine mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten
Läger von:

Seidenen, halbseid., wollenen und halbwoll. Kleider- und Besatzstoffen, Zephyrs und Elsasser Waschstoffen;

Sammeten, Plüschen, Velvets, glatt und gemustert;

Paletôts, Umhängen, Regenmänteln, Jupons, Schürzen, Tüchern, Plaids,
Reise- und Schlafdecken etc.;

Cravatten für Damen und Herren, Rüschen, Spitzen und Spitzen-Fichus, Echarpes, seidenen Taschentüchern, Regen- und Sonnenschirmen, Fächern etc.;

weissen Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Läuferstoffen etc.

Knappe Roben und Reste zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Alleiniges Dépôt der unter Staatsaufsicht stehenden Spitzen-Nähschulen in Schlesien.

Proben, Modebilder und feste Aufträge von 20 Mark an postfrei.



Saure Gurken,
Senfgurken,
Pfeffergurken,
Gurkensalat, à Pfd. 30 Pf.
zum sofortigen Gebrauch,

Schweizer-
Holländer-
Tilsiter-
Neufchateller-
Wiener Appetit-
Limburger-
Käse,

Ia. Astrach. Caviar,
Ia. Elb-Caviar,
Sardines à l'huile
diverse Marken,
Strals. Bratheringe
empfiehlt

E. Brecht's Wwe.

Steinkohlen u. Kalk

I. Qual. liefert nach allen Bahnstationen, sowie alle anderen Baumaterialien, Dachsteine, Thonziegel 2c. billigst

Emil Loewissohn,
Mühlenstr. 31.

1000 Mark

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
a Fl. **60** Pf. und **100** Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie.,** Dresden. — Zu haben bei: R. Barcikowski, Neuestrasse, u. bei F. G. Fraas Nachf. Posen.

Pariser Blumen-Fabrik.
Kleider-Garnituren nach den neuesten französischen Journalen.
Kirchen- und Salon-Bouquets, verfertigt zu civilen Preisen
S. Horacek,
Posen, Wilhelmsplatz Nr. 4.
Aeltere Garnituren werden modernisirt und aufgefrischt.

Rothb. Brennholz,
der Meter 4 Mark, Venetianerstr. 7 zu verkaufen.

In der **Apotheke zu Schrimm** sind nur **allein ächt** zu haben:
Dr. Marnow's Magentropfen,
Flasche zu 50 Pf. und 1 M.,
Dr. Marnow's Pillen
gegen jeden veralteten Husten sowie Heiserkeit; Schachtel 1 M.,
Dr. Marnow's Pillen
zur gründlichen Reinigung des Blutes sowie gegen Verdauungsschwäche und Störungen des Magens; Schachtel zu 50 und 80 Pf.
G. Henke, Apotheker.

Für Zickelfelle und Schmaschen zahlt stets die höchsten Preise
Adolph Goślinski, Büttelstr. 15.

Eine kl. **Milchpacht** zu vergeben. Näheres **Theaterstr. 6, I, links.**

Meliorationen,
Ent- und Bewässerungen, Wiesenbau, Drainage, sowie alle feldmesserischen Arbeiten.
E. Mayer,
Ing. und vereideter Feldmesser,
Posen, St. Martin 74, II.

Den geehrten Damen v. Posen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von Bäckerstraße 11 jetzt nach Wilhelmsplatz 18, im Hofe links, II. Etage, verzogen bin, u. bitte ich d. geehrten Damen mich auch ferner mit ihrer werthen Kundschaft zu beehren.
Mit Hochachtung ergebenst
Frau **Anna Wollmann,**
Damenschneiderin.

O. Linke,
Annoncen-Expedition,
für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes
Posen, Wronkerplatz 4|5.

Freiwilligen-Examen.
Die neuen Kurse in meiner konzess. Anstalt beginnen **am 4. April.**
Im letzten Examen haben von 4 meiner Schüler 3 bestanden.
Posen, Bismarckstraße Nr. 5,
Dr. Theile.

English.
Englischen Unterricht all. Branchen, Conversation, Grammatik, Korrespondenz u. s. w. ertheilt
Mrs. Coulman,
Ecke Alten Markt, Eing. Jesuitenstr. 12.

Mit dem 1. April d. J. eröffne ich in Posen ein **Zahntechnisches Lehr-Institut.** Näh. Ausk. briefl.
St. Przybylski,
Zahnkünstler St. Martin 4.

Im Laufe des künft. Monats eröffne ich **für Damen** einen Lehrkursus der **Stenographie nach Stolze** und nehme Anmeldungen entgegen.
Johanna Golde, gepr. Lehrerin,
Wronkerstr. 10 II.

Damen, w. in Zurückgezogenheit leben wollen, find. jeder Zeit liebevolle Pension bei Hebamme **Selma Dittmann,** Breslau, Friedrichstr. 26, I.



Meine Wohnung befindet sich jetzt:
Alter Markt 43,
vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange.
C. Riemann, Zahntechniker.

Ich wohne
St. Martinstr. 6,
(neben der Kirche),
worauf ich wegen öfters vorkommender Irrthümer betreffs meiner Adresse ergebenst aufmerksam mache.
Dr. J. Szulc,
Zahnarzt.

SYPHILIS (Ohne Quecksilber)
Ausfluss, Mannesschwäche wird gründlich geheilt in der Privatklinik von Dr. Hirsch, BERLIN, Friedrichstr. 43. (Arme berücksichtigt.) Consultation (auch brieflich) gewissenhaft!

Im Verlage von **Hermann Risel & Comp. in Hagen i. W.** erschien soeben
Praktische Rathschläge
für
Einjährig-Freiwillige
und
Solche, die es werden wollen
von
von Wenckstern.
Preis 1 M. 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandl.

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische **Syphilis. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt **Dr. med. Bondy**
langjähriger Assistent verschiedener Autoritäten heilt nach bewährter Methode geheime, Magen- u. Unterleibs-Krankheiten; für Lungenleiden im Besitz eines Specialmittels.
Sprechstunden Vorm. 10—12 Nm. 4—7
Berlin, Nostizstrasse 25a II.
(Auswärts brieflich.)

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Med. Dr. Bisenz,
Wien, I., Gonzagagasse 7,
heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk **„Die geschwächte Manneskraft."** (11. Aufl.) Preis **1 M.**

Loose z. Mecklenburger Pferde-Lotterie, Zieh. 28. Mai c., à 3 M.,
sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Herr **H. M. Silberstein** zu Posen in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens von der Verwaltung unserer dortigen Haupt-Agentur zurückgetreten ist und wir dieselbe Herrn
Michaelis Basch zu Posen,
Paulikirchstraße 9,
übertragen haben.
Berlin S.W., im Monat März 1884.
Zimmerstr. Nr. 54.
Die General-Agentur:
Albert Sachsze.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungs-Anträgen
Posen, im Monat März 1884.
Michaelis Basch,
Haupt-Agent,
Paulikirchstraße Nr. 9.

Polnische Liquidations-Briefe.

Die Besorgung der neuen Couponsbogen übernehmen
Goldschmidt & Kuttner.

Die
Mecklenburgische Hypotheken- u. Wechselbank
gewährt Amortisations-Darlehne auf Güter, gegenwärtig zu $4\frac{3}{4}$ pCt. Zinsen einschließlich der Amortisationsrate.
Wir haben im Laufe der letzten Jahre in unserer Provinz bereits einige zwanzig Millionen Mark Amortisationsdarlehne zum Abschluß gebracht. Falls Darlehnsaufnahme in diesem Frühjahr gewünscht wird, bitten wir Reflektanten, sich baldigst an uns zu wenden, damit die vorbereitenden Schritte rechtzeitig gethan werden können.
D. L. Lubenau Wwe. & Sohn,
General-Agentur
für die Provinz Posen und den Reg.-Bez. Marienwerder,
Posen, Bergstraße 4.

Die **Deutsche Hypothekenbank** Act.-Ges.
BERLIN
beleiht städtische und ländliche Grundstücke jetzt besonders günstig zur ersten Stelle und hinter Landschafts-Capitalien mit und ohne Amortisation. Näheres durch die General-Agentur
Jacob Kempe, Posen, Theaterstr. 6 I.

Nach Amerika
befördert mehrmals wöchentlich Auswanderer und Reisende mit den größten deutschen Dampfschiffen bei vorzügl. Verpflegung 2c. aus den Häfen
Stettin, Hamburg und Bremen
zu ermäßigten Preisen u. jede Ausk. hierüber erth. gern u. unentgeltlich der
Stettiner Lloyd, C. H. S. Schultz in Stettin,
Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 3,
sowie die Bevollmächtigten in
Rogasen Herr Oberwachtmeister a. D. **H. Borchardt,** in
Posen Herr **S. Löwenherz,** St. Martinstraße 55, in
Kurnik Herr **Joseph Oelssner,**
sowie der Vertreter Herr **Carl Rosenberg** in **Gnesen.**



Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,
Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam / Amsterdam und direct **New-York,**
Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.
Bei der langjährigen Passagierbeförderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Staterooms aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilen **die Direction in Rotterdam** sowie die Agenten **Prins & Zwanenburg,** Amsterdam.

Wasserheilanstalt Sonneberg in Thür.
Kurort für Nervenkranke.
Sanitätsrath Dr. Richter.

Wasserheilanstalt
Dietenmühle. Wiesbaden.
Dr. Marc.

Rolläden aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam.

Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen.

Nachdem in Gemäßheit der §§ 32 und 34 des Statuts die Revision der Bilanz für 1883 vorgenommen und die Decharge ertheilt worden ist, veröffentlichen wir, gemäß § 8 des Reichsbankgesetzes vom 14. März 1875 das Gewinn- und Verlust-Conto und die Bilanz für 1883 wie folgt.

Posen, den 21. März 1884.

Die Direction.
gez. **Ziegler.**

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	Mark.	pf.	Mark.	pf.
An Zinsen auf Depositen	24 829	62		
noch zu zahlende bis ult. Dezember 1883	3 621	80	28 451	42
" Gehälter, Gratifikationen, Diäten und Reisekosten, Zeitungen und Insertionen, Drucksachen, Bücher und Schreibmaterialien, Heizung u. Beleuchtung, Noten-Einlösung und diverse andere Bank-Unkosten	40 079	70		
" Brief- und Geldporto	1 298	—		
" Steuern und öffentliche Abgaben . .	9 523	8[illegible]		
" Notensteuer	—	97	50 902	47
" Notenanfertigungskosten de M. 6024 — ⅛			753	–
" Abschreibung auf zweifelhafte Forderungen			4 225	75
" Tantième des Aufsichtsrathes. . . .			10 153	07
" Dividende für 1883			190 000	—
" Vortrag für 1884.			2 908	26
			287 393	97

Credit.

	Mark.	pf	Mark.	pf.
Per Zinsen auf Platzwechsel M. 181 583 88 abzüglich überhobener Zinsen . . . . " 19 191,60	162 392	88		
" Zinsen auf Remessenwechsel . . . . M. 49 981 31 abzüglich überhobener Zinsen . . . . " 6 083 70	43 897	61	206 290	49
" Lombard-Zinsen			57 900	80
" Zinsen aus laufenden Rechnungen (abzüglich der verausgabten). . . .			19 279	64
" Provisionen (abzüglich der verausgabten)			2 128	30
" Eingänge auf zweifelhafte Forderungen, die früher abgeschrieben worden sind			1 794	74
			287 393	97

Bilanz der Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen am 31. December 1883.

Activa.

	Mark.	pf.	Mark.	pf.
Kassen-Bestand und zwar an:				
coursfähigem deutschen geprägten Gelde	606 013	49		
Reichskassenscheinen	1 380	–		
eigenen Banknoten in Abschnitten zu 500 M. M. 628 500,— " " " 200 " " 414 200,— " " " 100 " " 229 300.—	1 272 000	-		
Reichsbanknoten.	24 600	–		
Noten anderer Banken	3 700	-	1 907 693	49
Wechsel-Bestände und zwar:				
Platz-Wechsel, a) innerhalb der nächsten 15 Tage fällige M. 427 820,37 b) später fällige . . " 3 095 950 38	3 523 770	75		
Remessen-Wechsel auf deutsche Plätze, a) innerhalb der nächsten 15 Tage fällige . . . . . M. 52 515 35 b) später fällige . . " 1 034 617 47	1 087 132	82	4 610 903	57
Betrag der Lombard-Forderungen u. zwar:				
a) auf Effekten (einschließlich Wechsel) der in § 13, Ziffer 3, Buchstabe b. c. d. des Bankgesetzes bezeichneten Art	743 900	-		
b) auf Waaren	383 300	-	1 127 200	—
Guthaben der Bank im Contocorrent-Verkehr:				
a) gedeckt durch Faustpfand in Effekten	31 120	15		
b) " " Hypotheken	266 222	70		
c) " " auf uns fallende Quoten aus Konkursmassen	169	—		
d) gedeckt durch Wechsel-Forderungen	130 129	04		
e) " " Guthaben bei der Reichsbank und anderen Bankhäusern	34 880	9[illegible]	462 521	79
Pensions-Fonds			274	60
Verbleib auf dem Noten-Anfertigungs-Conto			5 271	—
Werth unseres Grundstückes, Posen, Friedrichsstr. 8			138 000	—
Mobiliar			2 464	—
			8 254 328	45

Passiva.

	Mark.	pf.	Mark.	pf.
Grundkapital			3 000 000	—
Reserve-Fonds (seit 1877 in statutenmäßiger Maximalhöhe)			750 000	—
Spezial-Reserve aus dem Gewinn von 1881			34 980	—
Betrag der ausgegebenen Banknoten und zwar:				
in Abschnitten zu 500 Mark	1 200 000			
" " " 200 "	900 000	–		
" " " 100 "	900 000	–	3 000 000	—
Guthaben der auswärtigen Bankhäuser und anderer Korrespondenten			61 531	85
Betrag der Depositen, und zwar:				
mit 2½ pCt. Zinsvergütung, unter Vorbehalt einer 2monatl. Kündigungsfrist	806 400	–		
mit 3 pCt. Zinsvergütung, unter Vorbehalt einer 2monatl. Kündigungsfrist	275 070	–		
verschiedenen Zinsen	89 300	–	1 170 770	—
Betrag der schuldigen Depositen-Zinsen .			3 621	80
Betrag der nach §§ 9, 10 des Bankgesetzes an die Reichskasse abzuführenden Notensteuer			—	97
Verschiedene 1884 zur Verwendung gelangende Rücklagen				
a) Ueberhobene Zinsen auf Wechsel .	25 274	70		
b) Tantième des Aufsichtsraths . .	10 153	07		
c) Nichterhobene Dividenden und zwar: aus 1879 . . . . . M. 105.— " 1882 . . . . . " 324.—	429	-		
d) Noch zu berichtigende Unkosten . .	4 658	80	40 515	57
Betrag des aus dem Gewinn- u. Verlust-Conto sich ergebenden Rein-Gewinnes von 6⅓ pCt. Dividende auf M. 3 000 000			190 000	—
Vortrag für 1884			2 908	26
Eventuelle Verbindlichkeiten aus weitergegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 270 530				
			8 254 328	45

Posen, den 31. Dezember 1883.

Direction der Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen.

Ziegler, vollziehender Direktor. **Samuel Auerbach**, **Herrmann Bielefeld**, Delegirte des Aufsichtsraths.

Wegen vollständigen Umbaues meiner Geschäftslokalitäten

habe ich sämmtliche Bestände meiner Läger in

schwarzen und farbigen Seiden- und Halbseidenstoffen, Sammeten, Besatzstoffen, weißseidenen Stoffen, wollenen und halbwollenen Robenstoffen, Waschstoffen, Ballstoffen, Leinenwaaren, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, fertigen Costumes, Umhängen, Paletots, Regenmänteln, Unterröcken, Tüchern 2c. **ganz bedeutend im Preise herabgesetzt** und zum

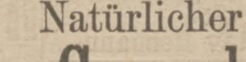
Gänzlichen Ausverkauf

gestellt. **Dem Ausverkauf sind auch sämmtliche in größter Auswahl eingetroffenen Neuheiten für die Frühjahrs-Saison beigefügt.**

6. Neuestr. 6. **S. H. KORACH.** 6. Neuestr. 6.

Große Herings-Auktion.

50 Tonnen prima neuen Mittelschotten-Hering werde ich **Montag, den 24. März 1884,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Hofe der Herren Freudenreich u. Cynka, Gr. Gerberstr., im Wege des freiwilligen Verkaufs versteigern. **Kunz,** Gerichtsvollzieher.



Natürlicher

Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle; vortrefflichstes diätetisches Getränk.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen.

Photographisches Atelier A. & F. Zeuschner,

Hofphotographen und akademische Portraitmaler, Posen, **Wilhelmsstr. 27** gegenüb. d Post.

Photographien — Portraits in Oelfarben. Copien n. jedem gelieferten Bilde.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Huste nicht

Tage lang, ohne etwas dagegen zu thun, denn Viele bezahlen leider einen vernachlässigten Husten mit dem Leben. Das nun seit 23 Jahren wirksamste **Hausmittel** gegen Husten, Heiserkeit, Kartarrh, Verschleimung, überhaupt gegen alle Beschwerden der Athmungsorgene, ist der **L. W. Eger'sche Fenchelhonig,** von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit Siegel, Namenszug und die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Egers in Breslau** trägt. Derselbe ist in **Posen** bei **S. Alexander,** St. Martinstr. 62; in **Gnesen** bei **Rudolph Kietzmann;** in **Lissa** bei **S. G. Schubert;** in **Schmiegel** bei **Oskar Bothe nur allein** zu haben.

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a

expedirt Passagiere von Bremen nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd.**

Reisedauer 9 Tage.

Agentur zu vergeben!

Eine alte **Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** mit festen Prämien **ohne** Nachschüsse arbeitend, sucht im Kreise **Posen tücht. Agenten.** Dieselben müssen entweder selber **Landwirthe** sein oder zu landw Kreisen in engen Beziehungen stehen Die Annoncen-Firma **Haasenstein & Vogler in Posen** b fördert Meldungen unter Chiffre **C. M. 438**

Eine ges. **Amme** vom Lande kann sich melden St. Adalbertstr. 28, part. l.

Einen Laufburschen

sucht sofort **Magnus Katz Wwe.**

In meinem mit Destillation verbundenen Colonialwaaren-Geschäft findet

ein junger Mann

sofort Stellung. Samotschin.

Theodor Boetzel.

Sehr vortheilhafte Anstellung aus Anlaß der Abreise ins Ausland. Ein Verwalter, mit einer Kaution von 8 bis 10 000 Thaler, wird für ein großes hiesiges Haus, sofort gesucht. 600 Thaler Gehalt nebst freier Wohnung und 6jährigem notariellen Kontrakt. Hauptbeschäftigung besteht aus dem Einkassiren der Miethsgelder, welche sehr **pünktlich** gezahlt werden, und welche dem Eigenthümer zugeschickt werden.

Offerte unter P. P. 100 **Posen.**

Ein junges Mädchen, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, sucht als Verkäuferin oder Gesellschafterin bald Stellung. Näheres bei Frau

Emma Becker, Mur.-Goslin.

Einen Lehrling

sucht zum baldigen Antritt

O. Dümke,
Tapezierer und Dekorateur,
Wilhelmsstraße 20.



Hamburg-Posener Dampfschifffahrt.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir eine regelmäßige Schlepperverbindung **von Hamburg nach Posen** unterhalten und sind wir, sowie Herr **Moritz S. Auerbach in Posen** gern erbötig, Näheres über Tarife 2c. mitzutheilen.

Glockenthür & Schostag in Frankfurt a. Oder.

Schlepperverbindungen mit Hamburg, Magdeburg, Berlin, Breslau, Stettin und Posen.

Ein Schafmeister,

evangel., welcher 17 Jahre in jetziger Stelle, früher in der Stammschäferei war, auch einen großen Sohn hat, und nur für Mutterschafe geeignet ist, **sucht bei einer großen Mutter-Heerde, oder Stammschäferei vom 1. Juli 1884 Stellung.** Gefl. Offerten unter F. W. an die Expedition der Posener Zeitung erbeten.

Für m. Eisen- u. Metallgeschäft s. pr. 1. April

einen Lehrling

mit guter Schulbildung bei freier Station. **Benno Ohnstein, Berlin,** Markusstraße 45/46.

Nätherin gesucht **A. Tomski,** Konditor.

Mädchen für **Alles** empfiehlt **J. Skallau,** Halbdorfstr. 30.

Ein Küfer,

der die Behandlung von **Ungarweinen** genau kennt und Prima-Zeugnisse besitzt, wird bei hohem Salair per 1. April oder 1. Juli zu engagiren gesucht. Offerten unter H 21323 befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Einen **kräftigen Laufburschen** verlangt

J. Schwersenz,
Berlinerstr. 16.

Stell. sucht eine geprüfte Kindergärtnerin.
Postlagernd Posen H. L. 200.

Ein Brennerei-Verwalter mit mehrjähriger Praxis b. e. gr. Dampfbrennerei, welcher stets **9 u. über 9 pCt.** gezogen, sucht pr. Juli Stellung a. m. Kaution. F. A. von Drwęski, Wilhelmsstr. 11, neben der Reichsbank.

Ein perfektes

Stubenmädchen

wird per 1. April c. verlangt
Friedrichsstr. 28. II. Etage.

Ein ordentlicher Laufbursche w. verl. bei **S. H. Korach,** Neuestr. 6.

Eine Nätherin verlangt **C. Tschach,** Schneidermeister, Kl. Gerberstr. 7a.

Ein Oberinspektor,
5 Jahre i. e g. Stellung **m.** Dampf Brenn. u. Zuckerrüben-Bau vorzügl empfohl., sucht z. Johannis Stellung, a. m. Kaution.
F. A. v. Drwęski, Wilhelmsstr. 11, n. d. Reichsbank.

Gräbte Nätherinnen können sich sofort melden. Wilhelmsstraße 28, Kindergarderobe.

Eine sehr erfahr. geb. **Dame** in gesetzt. Alt., mos., in allen Zweigen der Wirthsch. wie in der Küche sehr erfahren, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, vom 1. April c. oder später anderwärts selbständige Stellung. Off. sub **H. R.** 120 postl. Posen erb.

Eine tüchtige Verkäuferin

für ein Putz- und Modewaaren-Geschäft, die der polnischen Sprache mächtig ist, mit guten Zeugnissen versehen, wird bei gutem Gehalt und freier Station vom 1. April verlangt bei

Ludwig Leiser,
Thorn.

Ein Lehrling

findet Stellung bei

Hermann Wolff
A Goślinski Nachf.

Ein junger Mann, mos., gewesener Ober-Sekundaner, der 2 Jahre in einem Manufaktur-Engros-Geschäft thätig gewesen, sucht als **Volontair** Stellung. Gefäll. Offerten an **Rudolf Mosse, O. 101,** Breslau.

Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine mit der Branche vertraute tüchtige **Verkäuferin,** der polnischen Sprache mächtig.

Heinrich Arnoldt
in **Thorn.**

Ein Brenner, 20 Jahr b Fach, sieben Jahr in letzter noch innehabender Stellung, vertraut mit sämmtlichen Maschinen und Apparaten u in Neuanlagen von Brennereien sehr bewandert, verheirathet, ohne Familie und kautionsfähig, sucht per 1. Juli Stellung Off. erbeten sub **F. W. Nr. 34** postl. **Mur.-Goslin.**

Ein tüchtiger, erfahr. Brenner, der auf geradem Wege stets befriedigende Spiritus-Ausbeute 9 bis 9½ pCt. durchschnittlich liefert, sucht von Johanni c. ab als solcher eine anderweitige größere Stellung, weil ihm die jetzige als erfahrener und praktischer Mann zu klein ist. Gef. Offerten unter **B. M.** 50 bitte an die Exped. d. Ztg. senden z. wollen.

Ein verh. **Kesselheizer** für die Dampfbrennerei, m. guten Attesten, bei hohem Lohn u. Dep., sucht vom 1. April cr. ab

Dom. Dzialin bei Gnesen.

Kindergärtnerinnen, vorzügl. Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kindermädchen empfiehlt,

gute Köchin gesucht.

König, St. Martin 38, I. Et.

Viele poln. spr. Beamte und Assistenten werden von mir nach Posen, Ober-Schles. u. Preußen gesucht. A. Werner, Wirthschafts-Insp., Breslau, Taschenstraße 8.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt einer munteren Tochter wurden erfreut

Max Oppenheim und Frau
Jenny geb. **Bibo.**

Birnbaum, den 21. März 1884

Nachruf!

Mittwoch, den 19. d. M., verschied nach kurzem Krankenlager unser verehrtes Vorstandsmitglied der Chewra Kedischa

Herr Marcus Hirsch

in seinem 80. Lebensjahre. Seine rastlose Thätigkeit von länger als 40 Jahren, nicht scheuend Gefahren bei Epidemien, seine stete Hülfe bei Kranken und Unterstützung der Armen, sichern ihm ein dauerndes Andenken in unserem Vereine.

Kurnik, den 21. März 1884.

Der Vorstand
der Chewra Kedischa.

Technikum
Buxtehude bei Hamburg.
Vorzügl. frequentirte Fachschulen für **Bautechnik, Maschinenbau, Tischlerei und Malerei.**
Näheres u. Gratis-Programme durch den Director **Hittenkofer.**

Bei ihrer Abreise nach Berlin sagen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Heinrich Pincus und Frau
Jenny geb. **Halle.**

Posen, den 20. März 1884.

Heiraths-Vorschläge erhalten Herren aller Stände und reiche Damen sofort. **Familien-Journal, Berlin,** Friedrichstr. 218. Vers. verschloss. Rückporto 65 Pf. erb.

Schachclub.

Dienstag den 25. d. Mts., Abends 8½ Uhr:

Geselliger Herren-Abend.

Vertheilung der Preise.
Schluß der Saison.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, d. 24. d., Ab. 8 Uhr:

Freie Besprechung:

1. Vereinshaus.
2. Trichinen.

Auf dem Wege von Posen bis zur Liß-Mühle ist **ein Ztr. Rothklee verloren** worden. Der ehrliche Finder, welcher angemessene Belohnung erhält, möge sich melden in der Expedition dieser Zeitung.

Ein kleiner gelber Hund (Mops) ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Näheres Gr. Ritterstr. 6 IV.

Dampfmühle J. Kratochwill

Posen, Mühlenstr. 42,

empfiehlt ihre Fabrikate dem früheren Wohlwollen des geehrten Publikums.



Wo trinken Sie denn Ihr Bier? Bei **J. Fuchs,** Wasserstraße 52, im **Culmbacher Bier-Ausschank** aus der altrenommirten Brauerei von **Carl Petz, Culmbach** in Baiern. Danke sehr, auch ich will mir das für meinen schwachen Körper ad notam nehmen.

Stettin—Kopenhagen.

AI Postdampfer **„Titania",** Kapt. **Ziemke.**

Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 12 Uhr Mtg.

Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nchm.

Dauer der Ueberfahrt 14—15 Std.

Rud Christ. Gribel in Stettin.

Zoologischer Garten.

Heute halbe Eintrittspreise

Zum Verkauf:
Jagdhunde (guter Race),
Racehunde,
Eier von Racehühnern u. Enten.

Lamberts Konzertsaal.

Heute Sonntag, den 23. März c.:

Großes Streich-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

A. Thomas,
Kapellmeister des Inft.-Rgts. Nr. 46.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag den 23. März 1884.
Anfang 7½ Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**
Vorletztes Gastspiel des
Herrn **Ludwig Barnay:**
Othello.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Montag den 24. März 1884.
Anfang 7½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Letztes Gastspiel des
Herrn **Ludwig Barnay:**
Das Glas Wasser.
Lustspiel in 5 Akten von Scribe.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag den 23. und Montag den 24. März c.:

Große Künstler-Vorstellung.
Konzert.

Erstes Auftreten der Chansonette Frl. **Zimmermann,** Auftreten der Gymnastiker-Troupe **Overgaard** (5 Personen), Liedersängerin Fräul. **Menotti,** Gesangs-Duettistinnen Frls. **Fantasky** und der Musik-Clowns **Gaetano** und **Raphaelo.**

Neues Programm.

Die Direktion.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.